



# Konzeption

*„Alles, was du bist, was du willst, alles, was du sollst,  
geht von dir selbst aus.“*

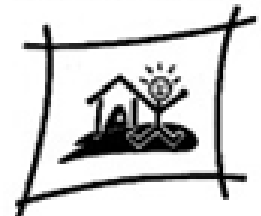
*Heinrich Pestalozzi*

**Kindertageseinrichtung**

**Liborius-Wagner**

**in Schonungen**

**LEBEN MIT KINDERN**



Stand: 01.06.2018



# Herausgeber

Katholische Kindertageseinrichtung Liborius Wagner

An der Tann 10

97453 Schonungen

Tel: 09721/50849

e-mail: [kita-schonungen@t-online.de](mailto:kita-schonungen@t-online.de)

Internet: [www.kita-schonungen.de](http://www.kita-schonungen.de)

## Leitung:

Katja Wolz

## Träger:

Liborius-Wagner Verein e.V. in Schonungen

1. Vorsitzender: Volker Löffelmann

2. Vorsitzender: Stefan Roßkopf

Schriftführerin: Mirja Dietlein

Kassier: Ingrid Räder

Frank Menig: Diakon

**Stand: 01.06.2018**



## Vorwort des Trägers

Unsere Kinder sind wie Drachen im Wind: erst mühen wir uns wieder und wieder, unseren Drachen in die Luft zu bekommen. Wenn er endlich im Wind fliegt, geben wir ihm langsam mehr und mehr Schnur, bis er nur noch von Ferne zu sehen ist. Und schließlich, wenn er soweit ist, wird die Schnur durchgeschnitten und wir freuen uns, unseren Drachen selbständig und in voller Schönheit fliegen zu sehen.

Auf diesem langen Weg unterstützen die fürsorglichen Kräfte des Liborius-Wagner-Vereines die Schonunger Eltern mit Engagement, Kompetenz und Zuneigung. Die Kindertageseinrichtung ist für die meisten Eltern die erste Erfahrung, ihr Kind jemand anderem anzuvertrauen, vor allem in der Krippe. Das erste Mal, Hilfe anzunehmen und die Verantwortung für einige Stunden zu übergeben. Wir sind dankbar für das Vertrauen, dass die Eltern uns damit schenken, ihnen und ihren Kindern auf diesem Weg zu helfen.

Das Ziel, den Eltern und Kindern auf ihrem Weg zu helfen, verfolgt der Liborius-Wagner-Verein Schonungen seit über 100 Jahren. Die räumlichen Möglichkeiten und die pädagogischen Konzepte haben sich in dieser Zeit stets weiterentwickelt und den gesellschaftlichen Veränderungen Rechnungen getragen. Von den Oberzeller Klosterschwestern, die die ersten Jahrzehnte als „Kinderbewahranstalt“ geprägt haben, über die Ära der „Kindergärten“ mit pädagogisch ausgebildeten Erzieherinnen bis zur „Kindertageseinrichtung“ heute, für Kleinkinder ab 12 Monaten bis zur Schulkindbetreuung. Das neu erbaute Krippengebäude ist das „äußerlich“ deutlich sichtbare Zeichen für diese kontinuierliche Anpassung und Weiterentwicklung. Passend dazu steht die vorliegende Konzeption für unsere „inneren“ Werte und Strukturen, unseren Erziehungsauftrag zu erfüllen.

Unser Dank gilt dem Ordinariat und dem Caritasverband der Diözese Würzburg, der Kirchengemeinde St. Georg in Schonungen, sowie der Gemeinde Schonungen für die finanzielle Unterstützung und stets gute Zusammenarbeit. Wir danken auch den vielen Spendern, deren Unterstützung uns überwältigt hat. Und wir danken auch den vielen Eltern, die sich im oder um den Elternbeirat für unsere Einrichtung und Kinder einsetzen.

Unser besonderer Dank gilt dem ganzen Kita-Team, das täglich mit Leidenschaft, Liebe und Kreativität den Auftrag unseres Vereines mit seinem Wirken erfüllt. Wir wünschen dem Team auch für die Zukunft viel Freude und eine glückliche Hand und den Kindern eine schöne Zeit und Entwicklung.

**Für den Vorstand des Liborius-Wagner-Verein Schonungen e.V.**

**Volker Löffelmann**

**1.Vorsitzender**



## Vorwort des Teams

Wir freuen uns, Sie und Ihr Kind in unserer Einrichtung, der Kindertageseinrichtung Liborius-Wagner, begrüßen zu dürfen.

Mit unserer Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit mit den Kindern geben und Sie in die bunte Bildungslandschaft unseres Alltags eintauchen lassen. Diese Konzeption soll Ihnen unsere pädagogischen Ziele und deren Umsetzung vermitteln. Wir laden Sie ein, unsere Kita, unser Team und unsere Werte in unserem erzieherischen Handeln kennen und schätzen zu lernen.

Die gemeinsame Erarbeitung der Konzeption war für alle Mitwirkende ein wertvoller Prozess. Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen immer Ihr Kind und dessen Bedürfnisse. Dabei orientieren wir uns an den Inhalten des „Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplanes“.

Ihr Kind startet mit dem Eintritt in unser Haus in einen neuen Lebensabschnitt, bei dem wir Ihre Familie gerne begleiten. Mit dem Besuch Ihres Kindes in unsere Bildungseinrichtung beginnt auch unsere gemeinsame Zusammenarbeit. Bitte verstehen Sie diese gemeinsame Zeit als Erziehungspartnerschaft, in der sich die Welt Ihres Kindes mit unserer Welt in der Kindertageseinrichtung verknüpft.

Wir freuen uns auf die Zeit mit Ihrem Kind!

Für Fragen zu unserer Konzeption und deren praktischer Umsetzung im täglichen Leben unserer Erziehungspartnerschaft stehen wir Ihnen jederzeit zu Verfügung und freuen uns darauf, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

### Ihr Team der Kindertageseinrichtung



*„Mit einer Kindheit voll Liebe kann man ein halbes Leben hindurch  
für die kalte Welt aushalten.“*

*Jean Paul*



# Inhalt

## 1. Unser Träger

- 1.1 Liborius-Wagner Verein e.V.
- 1.2 Geschichte
- 1.3 Das Leben des seligen Liborius Wagner

## 2. Unser Leitbild

## 3. Unser Team

- 3.1 pädagogisches Team
- 3.1 Weitere Mitarbeitende

## 4. Pädagogische Ziele und ihre Umsetzung

(unser Rahmen, unsere Besonderheiten)

### 4.1 rechtliche Grundlagen

### 4.2 Partizipation- Beteiligung im Kita-Alltag

### 4.3 Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit

Auszüge aus dem „situationsorientierten Ansatz“

### 4.4 Erwerb von Basiskompetenzen

- 4.4.1 Spielen – die „Arbeitswelt des Kindes“
- 4.4.2 kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Resilienz)

### 4.5 Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

- 4.5.1 Werteorientierung und Religiosität - Den Glauben an Gott erlebbar machen
- 4.5.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte - Die Welt der Gefühle verstehen
- 4.5.3 Sprache und Literacy - Die Welt der Sprache entdecken
- 4.5.4 Informations- und Kommunikationstechnik, Medien - Aktiv die Welt erobern
- 4.5.5 Mathematik, Naturwissenschaften und Technik - Die Welt der tausend Sachen erforschen
- 4.5.6 Umwelt und Naturerfahrungen - Gemeinsam die Natur erleben und schützen
- 4.5.7 Verkehrserziehung
- 4.5.8 Ästhetik, Kunst und Kultur, künstlerisch aktive Kinder - Mit Fantasie die Welt gestalten
- 4.5.9 Musik - Die Welt der bunten Töne erleben
- 4.5.10 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
- 4.5.11 Gesundheit

## 5. Beobachtung und Dokumentation

- 5.1 Der Entwicklungsstand des Kindes
- 5.2 Kinderschutzkonzept



## **6. Unser Rahmen**

### **6.1 Lage**

### **6.2 Öffnungszeiten**

### **6.3 Haus**

#### **6.3.1 Räume**

#### **6.3.2 Garten**

### **6.4 Verpflegung der Kinder**

### **6.5 Tagesablauf**

#### **6.5.1 Krippe**

#### **6.5.2 Kindergarten**

#### **6.5.3 Hort**

## **7. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung**

### **7.1 Qualitätsmanagement**

### **7.2 Elternbefragung, Fortbildungen**

### **7.3 Beschwerdeverfahren**

## **8. Kooperation**

### **8.1 Träger**

### **8.2 Eltern**

### **8.3 Elternbeirat**

### **8.4 Team**

### **8.5 Schule**

### **8.6 andere Institutionen**

## **9. Ihr Kind kommt in die Kindertageseinrichtung**

### **9.1 Erstkontakt**

### **9.2 Aufnahme**

### **9.3 Gespräch mit Leitung/Gruppenleitung**

### **9.4 Übergänge bewältigen**

## **10. Was Sie sonst noch wissen sollten**

### **10.1 Buchungen und Gebühren**

### **10.2 Versicherungsschutz**

### **10.3 Regelung in Krankheitsfällen**

### **10.4 Bringen und Abholen der Kitakinder**

### **10.5 Verbindlichkeiten**

## **11. Quellenverzeichnis**

## **12. Schlusswort**





## 1. Unser Träger

### 1.1 Liborius-Wagner Verein e.V.

Der Liborius-Wagner-Verein Schonungen e.V. (LWV) ist der Betriebsträger unserer Kindertagesstätte.

Der LWV wurde am 26.03.1911 als Johannis-Zweig-Verein Schonungen gegründet und gehört als Orts Caritasverein dem Caritasverband für die Diözese Würzburg e.V. an.

Die Hauptaufgabe des Liborius-Wagner-Vereines ist die Betriebsträgerschaft unserer Kindertageseinrichtung, daneben fördert er noch die Sozialstation Liborius Wagner in Stadtlauringen. Aktuell gehören dem Verein über 200 Mitglieder an, überwiegend aus Schonungen, die mit ihrem Vereinsbeitrag von 18.– Euro pro Jahr den Verein in der Erfüllung seiner caritativen und sozialen Hilfen unterstützen.

Die Geschäfte des Vereines führt der 5-köpfige Vorstand, der für eine Zeit von 4 Jahren gewählt wird, Seit der letzten Wahl im Jahr 2014 besteht der Vorstand aus:

- Volker Löffelmann - 1. Vorsitzender
- Stefan Roßkopf - 2. Vorsitzender
- Ingrid Räder - Kassiererin
- Mirja Dietlein - Schriftführerin
- Frank Menig - Diakon

### 1.2 Geschichte

- 1911 Gründung des Johannis-Zweig-Vereines Schonungen-Mainberg am 3.3.1911 durch Pfarrer Philipp Ulsamer und 86 Mitglieder zum Betrieb einer ambulanten Krankenpflege und mit dem Ziel der Errichtung eines Kindergartens und einer Handarbeitsschule.
- 1912 Eröffnung der „Kinderbewahranstalt“ in der ehemaligen Wirtschaft „Göbels Keller“. Betrieb durch vier Schwestern der Franziskaner.
- 1913 Umzug in die Hofheimer Straße 14
- 1914 Neubau und Umzug in das Schwesternhaus „Am Schrotberg 3“, inkl. Kindergarten, Jugendsaal, Nähstube und Schwesternwohnungen.
- 1957 Teilung in 2 Kindergartengruppen.
- 1984 Nach 69 Jahren Kindergartenbetrieb unter Leitung der Schwestern geht Oberin M. Irmentraud als letzte Ordensfrau in den Ruhestand und die Leitung wurde Liselotte Ridder.
- 1986 Übernahme der Leitung durch Ursula Zoll
- 1994 Eröffnung des neugebauten, 4-gruppigen Kindergartens „An der Tann 10“.
- 2005 Einrichtung einer speziellen Kleinkindgruppe und daher Umbenennung in „Kindertageseinrichtung Liborius Wagner“.
- 2007 Erfolgreiche Auditierung auf der Grundlage des Qualitätsmanagement-Systemes ISO 9001.
- 2012 Übernahme der Leitung durch Janine Peters
- 2014 "20 Jahre an der Tann" Übernahme der Leitung durch Katja Wolz
- 2017 Baubeginn der neuen Kinderkrippe
- 2018 Einzug in die neuen Räumlichkeiten, Eröffnung von 3 Krippengruppen und 1 Hortgruppe



### 1.3 Das Leben des seligen Liborius Wagner

- Pfarrer Liborius Wagner (1593-1631)
- 5. Dezember 1593 im thüringischen Mühlhausen geboren
- streng protestantisches Elternhaus - Vater war Schneidermeister, Nebenerwerbslandwirt sowie zeitweilig Zunftobermeister und reichsstädtischer Ratsherr.
- Lateinschule, ab 1613 in Leipzig das Studium der Freien Künste
- wechselte nach Gotha und schließlich nach Strassbourg, wo er den Magistergrad erwarb.
- Erfolglos bewarb er sich 1621 um eine Lehrerstelle in seiner Heimatstadt.
- Mitten in der Zeit des Gegenreformators Julius Echter entschloss sich Wagner darauf zum Theologiestudium an der von Echter gegründeten Würzburger Universität. Bei den Jesuiten Konversion zum katholischen Glauben
- 1625, im Alter von 32 Jahren, Priesterweihe.
- 1626 Pfarrstelle in Altenmünster mit der Fialkirche Sulzfeld.
- Wagner bemühte sich in einer Zeit ohne religiöse Toleranz um den Ausgleich der Konfessionen.
- Als 1631 die schwedische Armee einrückte, flüchtete Wagner in das fünf Kilometer entfernte Reichmannshausen. Dort wurde er von protestantischen Soldaten gefangen genommen und nach Burg Mainberg bei Schonungen verschleppt und sollte er zur Abkehr vom katholischen Glauben gezwungen werden.
- „Ich lebe, leide und sterbe päpstlich-katholisch“.
- Nach fünftägiger Folter starb er am 9. Dezember 1631 den Märtyrertod. Sein Leichnam wurde in Schonungen in den Main geworfen und nach mehreren Monaten von Fischern geborgen.
- Am 24. März 1974 wurde Liborius Wagner von Papst Paul VI. selig gesprochen. Seine Gebeine ruhen in der Pfarrkirche zu Heidenfeld im Landkreis Schweinfurt.

## 2. Unser Leitbild

Wir sind eine katholische Einrichtung und wollen christliche Grundhaltung im täglichen Miteinander erlebbar machen. Dabei lassen wir die Kinder an unseren Glauben teilhaben. In unserer Kindertageseinrichtung lernen die Kleinen Kirche als einen Ort kennen, an den die Menschen kommen, um zu beten, von Gottes Liebe zu erfahren und Kraft für ihr Leben zu finden. Gott ist mitten unter uns – wir beziehen ihn in unseren Alltag mit ein.

In dieser christlichen Gemeinschaft sollen sich die Kinder geborgen und getragen fühlen. Deshalb ist es unsere Aufgabe, die Person des Kindes zu achten und ihm zu helfen, dass es sich als Gesamtpersönlichkeit entwickeln kann, mit Körper, Geist und Seele.

Gemäß unserem christlichen Menschenbild sind wir offen für alle Familien, ganz gleich welche Konfession oder Religion. In unserer Kindertageseinrichtung sind auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen oder Kinder nicht deutscher Herkunftsnation herzlich willkommen. Denn jeder Mensch ist ein von Gott geliebtes Geschöpf, einzigartig mit seinen individuellen Stärken und Schwächen.

Dabei sehen wir uns als familienergänzende Einrichtung, unterstützen unsere Familien und legen sehr großen Wert auf ein partnerschaftliches Verhältnis.

Wir sehen uns als Vorbilder und wollen das Interesse der Kinder über das Wunder der Schöpfung wecken. So geben wir Ihrem Kind Anregungen und motivieren es, unsere Welt zu bewahren, ihre Lebewesen und Dinge zu achten und mit ihr bewusst und verantwortungsvoll umzugehen.

In einer liebevollen und wertschätzenden Atmosphäre lernt Ihr Kind, sich in andere Personen hinein zu fühlen und seinen Mitmenschen achtungsvoll und partnerschaftlich zu begegnen. Jedes Kind ist





einzigartig und wird so angenommen, wie es ist. Dem Alter entsprechend fördern wir die Persönlichkeitsentfaltung, sowie soziale Verhaltensweisen der Kinder.

Der Besuch Ihres Kindes in unserer Einrichtung bietet ihm nicht nur kindgerechte Bildungsmöglichkeiten, sondern gewährt ihm auch allgemeine und individuelle erzieherische Hilfen. Über Beobachtungen, Dokumentationen und dem regelmäßigen Austausch in Gesprächen mit den Eltern zeigen wir eventuelle Entwicklungsrückstände auf und gemeinsam arbeiten wir an dem Ziel, diese zu beheben.

Wir sehen uns als Begleiter Ihres Kindes, achten und beachten dessen individuelles Entwicklungs- und Lerntempo. Hierbei werden die jeweiligen Begabungen der Kinder berücksichtigt und in den Alltag mit eingebaut.

So dürfen die Kinder bei Entscheidungen mitreden, die sie betreffen, z.B. demokratische Abstimmungen in der Gruppe.

In jeder Gruppe gibt es klare und feste Regeln, Strukturen und Grenzen, die wir mit den Kindern zusammen erarbeitet haben. Dadurch erhalten die Kinder Sicherheit, Halt und ein Gefühl der Zusammengehörigkeit. Kinder können so aktiv lernen, ihre Persönlichkeit entfalten und sich positiv entwickeln.

Wir reichen Ihnen die Hand zum vertrauensvollen Miteinander und wünschen uns ein partnerschaftliches Verhältnis mit gegenseitigem Respekt, Anerkennung und Vertrauen, welches uns ermöglicht, Ihr Kind für einige Jahre zu begleiten, seine individuelle Entwicklung zu fördern und es auf das Leben, zu einem beziehungsfähigen, wertorientierten, schöpferischen, kreativen und hilfsbereiten Menschen, vorzubereiten.



*„Wenn du ein Kind siehst begegnest du Gott auf frischer Tat.“*



## 3. Unser Team

### 3.1 Pädagogisches Team

Unser Team besteht aus gut ausgebildeten erfahrenen pädagogischen MitarbeiterInnen und PraktikantInnen in allen Ausbildungsstufen.

Jede pädagogische Mitarbeiterin ist Ansprechpartnerin, sowohl bei der Arbeit mit den Kindern, als auch im Kontakt mit den Eltern.

#### Jahrestagung

Jeden ersten Freitag im neuem Kitajahr ist unsere Einrichtung geschlossen. Das Team trifft sich an diesem Tag, einschließlich bis Samstag, um das gesamte Jahr zu planen.

In diesem Rahmen ist es möglich mit dem Gesamtteam Prozesse der Einrichtung zu reflektieren und stets zu optimieren.



*„Nichts kann den Menschen mehr stärken, als das Vertrauen das man ihm entgegenbringt“*

*Paul Claudel*



### 3.1 Weitere Mitarbeitende

In unserer Einrichtung sind außerdem Personal für Reinigung und Technik beauftragt.

Weiterhin haben wir eine Logopädin für die Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit gewinnen können. Sie unterstützt die Einrichtung mit fachlicher Kompetenz und übernimmt Übungen im Sprachverständnis, der Sprechfreude und der Sprechmotorik mit dem einzelnen Kind oder der Kleingruppe.

## 4. pädagogische Ziele und ihre Umsetzung - unser Rahmen, unsere Besonderheiten

### 4.1 rechtliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen unserer Arbeit finden sich im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), der dazugehörigen Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG), des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) sowie der Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit.

Wir fördern und fordern die Kinder angelehnt an den Bayerischen Bildungs- und Betreuungsplan ganzheitlich in allen Entwicklungs- und Bildungsbereichen.

#### § 1

Allgemeine Grundsätze für die individuelle Bildungsbegleitung

(1) <sup>1</sup>Das Kind gestaltet entsprechend seinem Entwicklungsstand seine Bildung von Anfang an aktiv mit. <sup>2</sup>Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen hat die Aufgabe, durch ein anregendes Lernumfeld und durch Lernangebote dafür Sorge zu tragen, dass die Kinder anhand der Bildungs- und Erziehungsziele Basiskompetenzen entwickeln. <sup>3</sup>Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist im Sinn der Verfassung der beziehungsfähige, wertorientierte, hilfsbereite, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.

(2) <sup>1</sup>Das pädagogische Personal unterstützt die Kinder auf Grundlage einer inklusiven Pädagogik individuell und ganzheitlich im Hinblick auf ihr Alter und ihre Geschlechtsidentität, ihr Temperament, ihre Stärken, Begabungen und Interessen, ihr individuelles Lern- und Entwicklungstempo, ihre spezifischen Lern- und besonderen Unterstützungsbedürfnisse und ihren kulturellen Hintergrund. <sup>2</sup>Es begleitet und dokumentiert den Bildungs- und Entwicklungsverlauf anhand des Beobachtungsbogens „Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag (PERIK)“ oder eines gleichermaßen geeigneten Beobachtungsbogens.

(3) <sup>1</sup>Die Arbeit des pädagogischen Personals basiert auf dem Konzept der Inklusion und Teilhabe, das die Normalität der Verschiedenheit von Menschen betont, eine Ausgrenzung anhand bestimmter Merkmale ablehnt und die Beteiligung ermöglicht. <sup>2</sup>Kinder mit und ohne Behinderung werden nach Möglichkeit gemeinsam gebildet, erzogen und betreut sowie darin unterstützt, sich mit ihren Stärken und Schwächen gegenseitig anzunehmen. <sup>3</sup>Alle Kinder werden mit geeigneten und fest im Alltag der Einrichtung integrierten Beteiligungsverfahren darin unterstützt, ihre Rechte auf Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Mitwirkung an strukturellen Entscheidungen sowie ihre Beschwerdemöglichkeiten in persönlichen Angelegenheiten wahrzunehmen.



## Art. 10

Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen

(1) <sup>1</sup>Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen.

<sup>2</sup>Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen.

(2) Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.

#### 4.2 Partizipation - Beteiligung im Kita-Alltag

Kinder bilden und entwickeln sich selbst, indem sie sich aus eigenem Antrieb ihrer Umgebung und anderen Menschen zuwenden. So eignen sie sich selbstständig handelnd ihre dingliche und soziale Welt an. Dies geschieht immer eingebettet in die eigenen individuellen Interessens- und Lebensbezüge. Um diese Bezüge berücksichtigen zu können, müssen Kinder beteiligt werden.

Beteiligung heißt: Aushandlungsprozesse gestalten und den Kindern altersgemäß Teilhabe, Mitwirkung und Verantwortung ermöglichen.

Sie ist die Voraussetzung dafür, dass Kinder zu „Bestimmern“ ihrer eigenen Bildungsziele und Bildungsprozesse werden können. Bildungsförderung setzt voraus, dass individuelle Bildungswege ernst genommen werden und sich Erwachsenen mit Kindern über deren Sicht der Dinge verständigen.

Zugleich entwickeln sie auch ein Bewusstsein dafür, auf etwas verzichten zu müssen und Kompromisse einzugehen. Selbstbestimmung oder Freiheit funktionieren nicht ohne Verantwortung, somit übernehmen sie diese für ihre getroffenen Entscheidungen.

Dazu gehört auch die Haltung, sich für die Belange und die der Gemeinschaft zuständig zu fühlen. Die Kinder erweitern ihre Kompetenzen, sie lernen, sich konstruktiv zu streiten, es auszuhalten, sich auch einmal nicht durchzusetzen und Verschiedenheit zu akzeptieren.

Ziele nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan:

- Probleme als bewältigbar erleben.
- Gemeinsam Probleme lösen und sich bei anderen Hilfe holen.
- Bei anderen Kindern (bewusst) unterschiedliche Bewältigungsstrategien erleben.
- Erfahren, Konflikte auszutragen, statt sie zu verdrängen.
- Gefühle zulassen, sie als berechtigt erleben und sie bewusst wahrnehmen.

Wie erreichen wir diese Ziele im Kita-Alltag?

- Wir gehen neugierig, fragend, nicht urteilend auf die Anliegen der Kinder ein. Dabei begleiten und ermöglichen wir den Prozess und unterstützen die Kinder in ihren Bemühungen, Erfahrungen zu machen und Wissen zu konkretisieren.
- Alle Beiträge werden wertschätzend entgegengenommen.
- Wir sehen die Kinder als kompetente Akteure der eigenen Entwicklung und ermöglichen es ihnen, neuen Bildungswege und lernmethodische Kompetenzen zu entwickeln.

Durch die Zurückhaltung der Erzieherinnen können die Kinder eigene Wege gehen und ihre Lösungen finden. Sie erleben sich dabei als erfolgreiche, kompetente „Problembewältiger“.



Ausgangspunkt in der Pädagogik der Partizipation ist der situationsorientierte Ansatz.



*„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt,  
sondern ein Feuer,  
das entzündet werden will.“  
Francois Rabelais*

### 4.3 Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit

#### Auszüge aus dem „situationsorientiertem Ansatz“

Ziel des situationsorientierten Ansatzes ist es, möglichst viele Ressourcen zu wecken und bestmögliche Bedingungen zur kindlichen Entwicklung in allen Entwicklungsfeldern möglich zu machen.

Im Mittelpunkt unserer Kita steht das Leben, so wie es den Kindern hier und heute begegnet, mit all seinen Erlebnissen und Herausforderungen. Die Kinder gestalten ihr Leben aktiv mit, dabei sind ihre Bedürfnisse und Interessen, Ihre Situationen, ihre Entdeckerfreude und ihr Forscherdrang die Hauptsache. Wir unterstützen die Neugier der Kinder, nehmen sie ernst in ihren Überlegungen und ihrem Tun und helfen ihnen, tiefer in die Dinge und Erscheinungen einzudringen. Auf diese Weise lernt ihr Kind mit sich selbst, mit anderen und der Welt gut zurecht zu kommen.

Ihr Kind lernt zu lernen. Es lernt neugierig zu bleiben und sich selbst Fähigkeiten und Wissen anzueignen. Kinder ergänzen sich gegenseitig. Eine Gruppe bietet die Chance, dass jedes Kind seinen Platz finden kann. Doch nur wer sich selbst kennt und weiß, was er will, kann sich mit anderen einigen.

Die pädagogischen Grundsätze des Situationsansatzes sind:

- Kinder haben Rechte und sind Akteure ihrer Entwicklung. Unsere pädagogische Arbeit geht aus von der Lebenssituation der Kinder und ihrer Familien.
- Was im Leben von Kindern wichtig ist, wird im Gespräch und der Beobachtung herausgefunden.

Unsere pädagogischen Ziele sind **Selbstbewusstsein, Solidarität** und **Kompetenz**.

- Sie orientieren sich an demokratischen und christlichen Grundwerten.
- Die Kinder gestalten ihre Situation in der Kita aktiv mit.
- Der Sinn von Werten und Normen erschließt sich den Kindern vor allem im täglichen Zusammenleben.





- Die Kinder lernen in realen Lebenssituationen.
- Die Kinder lernen voneinander.
- Die pädagogische Arbeit beruht auf einer offenen Planung und wird fortlaufend dokumentiert (siehe 5. Beobachtung und Dokumentation).

#### 4.4 Erwerb von Basiskompetenzen

Grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika werden als **Basiskompetenzen** bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinander zu setzen.

Der Mensch hat drei grundlegende Bedürfnisse nach

- Sozialer Eingebundenheit, das bedeutet: sich zugehörig, geliebt und respektiert zu fühlen
- Autonomieerleben, d.h. das Kind ist Verursacher seiner Handlung
- Kompetenzerleben, d.h. Aufgaben und Probleme aus eigener Kraft zu lösen

*„Wer laufen kann, denkt nicht mehr an die Zeit, in der er es lernte,  
aber manchmal sieht er die Narben an Knie und Kinn.“*

*Hermann Kant*

Folgende Kompetenzen stehen für uns in unserer pädagogischen Arbeit im Vordergrund:

##### Selbstwahrnehmung – Entwicklung des Selbstbewusstseins

- Motivationale Kompetenz
- Kognitive Kompetenz
- Physische Kompetenzen

Kompetenzen zum Handeln im Sozialen Kontext:

- Soziale Kompetenz
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe/ Mitsprache bei Entscheidungsprozessen (Partizipation)

Lernmethodische Kompetenz

- Lernen wie man lernt

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

- Widerstandsfähigkeit – Resilienz entwickeln

##### Selbstwahrnehmung - Stärken des Selbstwertgefühls

Motivationale Kompetenzen

- Erleben von Autonomie (selbst bestimmen, was und wie man es tut)
- Erleben von Kompetenz (erfahren, dass man etwas gut kann)
- Selbstwirksamkeit (überzeugt sein, schwierige Aufgaben selbst bewältigen zu können, erfahren, dass man Einfluss auf die Umwelt und verschiedene Lebenssituationen hat)
- Selbstregulation (sich beobachten, einschätzen und das eigene Verhalten daraufhin steuern)
- Kindliche Aufgeschlossenheit und Neugier für das Umfeld anregen





### Kognitive Kompetenzen

- Differenzierte Wahrnehmung
- Denkfähigkeit
- Problemlösefähigkeit
- Phantasie und Kreativität

### Soziale Kompetenzen

- Gute Beziehungen zu Kindern und Erwachsenen auf- und ausbauen können
- Kommunikationsfähigkeit
- Kooperationsfähigkeit
- Konfliktmanagement
- Einfühlungsvermögen für andere Menschen entwickeln
- Echt und ehrlich sein im Umgang mit den Mitmenschen (keine Rollen spielen)

### Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

- Werthaltungen annehmen und leben
- Unvoreingenommenheit
- Achtung von Andersartigkeit

### Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

- Verantwortung für das eigene Handeln
- Verantwortung gegenüber anderen Menschen
- Verantwortung für Natur und Umwelt

### Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

- Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln
- Einbringen und überdenken des eigenen Standpunktes

### Lernmethodische Kompetenz

- Lernen, wie man lernt
- Vermittlung von spezifischen Kenntnissen in Projektarbeit

#### **4.4.1 Spielen – die „Arbeitswelt des Kindes“**

Sowohl im Freispiel, als auch im angeleiteten Spiel gibt es vielfältige Spielmöglichkeiten mit unterschiedlichen Zielstellungen. Dem Kind stehen Rollen- und Illusionsspiele (z.B. Vater-Mutter-Kind...), Regelspiele (Tischspiele) zur Verfügung. Konstruktionsspiele (Lego, Puzzle), Informationsspiele (Lernspiele) und Funktionsspiele (Bewegungsspiele) zur Verfügung. Gerade in Spielsituationen werden neben kognitiven und motorischen Fähigkeiten häufig soziale Umgangsformen in der Gruppe geübt und emotionale Fähigkeiten, wie der Umgang mit „Gewinnen oder Verlieren“ trainiert.

Mit unserer ungeteilten Aufmerksamkeit während der Freispielzeit, beobachten und begleiten wir das Spielen, Erforschen und Ausprobieren der Kinder. Dabei treten wir in den Dialog und nehmen ihre Vorschläge und Ideen auf.



Die Bedeutung des Freispiels/Selbstbestimmtes Spiel ist für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes ganz entscheidend. Im Tagesablauf wählen die Kinder ihre Tätigkeit aus und gehen spontan aufbrechenden Spielbedürfnissen nach. Sie suchen sich ihr Spielmaterial und ihre Spielpartner allein aus, setzen sich selbst Ziele und bestimmen von sich aus Verlauf und Dauer eines Spieles.

Spielen und Lernen gehören zusammen. Spielen ist ein Grundbedürfnis und zugleich eine lustvolle Betätigung für ein Kind.

Im Spiel lernt ein Kind sehr viele Dinge:

- Kontakte knüpfen,
- Freunde finden,
- Kreativität,
- sich an Regeln halten,
- sich ausdrücken,
- Begriffe bilden,
- mit Frustration umgehen,
- Dinge ordnen,
- denken – kognitive Fähigkeiten entwickeln,
- Konflikte lösen, Rücksicht nehmen,
- körperliche Geschicklichkeit,
- Beobachten,
- sich mitteilen und ausdrücken,
- warten und zurückstecken,
- sich durchsetzen.

Es befriedigt seine Neugier, seinen Nachahmungstrieb, emotionale Bedürfnisse und seinen Bewegungsdrang. In spielerischer Auseinandersetzung mit der Umwelt entfaltet das Kind seine Stärken und lernt gleichzeitig seine Fähigkeiten und seine Grenzen kennen. Im Umgang mit Spielpartnern gewinnt es soziale Reife und entwickelt Lebenstüchtigkeit.

In unserer Einrichtung steht bei allen spielerischen Tätigkeiten die Freude am Spielen im Vordergrund und das Lernen ist eine selbstverständliche Begleiterscheinung. Das Kind bekommt im Alltag genügend Zeit zum Spielen, denn es ist wichtig, dass es selbst Entscheidungen treffen darf, was und mit wem es gerade spielen möchte.

#### **4.4.2 kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Resilienz)**

Im Laufe seines Lebens wird das Kind immer wieder mit herausfordernden Aufgaben und Situationen konfrontiert. Widerstandsfähigkeit ist ein Entwicklungsprozess, der von den Erfahrungen und Erlebnissen eines Menschen abhängig ist und sich im Leben immer wieder verändert.

Durch den Erwerb bestimmter Basiskompetenzen ist Ihr Kind in der Lage, ungünstige Lebensumstände (z.B. Armut, chronische Krankheit), sowie außergewöhnliche Veränderungen und Belastungen (z.B. Scheidung der Eltern) auf positive Weise zu bewältigen. Wichtige Voraussetzungen, damit Ihr Kind Stresssituation gut bewältigen und verarbeiten kann, ohne Schaden in seiner körperlichen, emotionalen und geistigen Entwicklung zu nehmen, sind:

- ein hohes Selbstwertgefühl
- Sozialkompetenz
- Problemlösefähigkeit



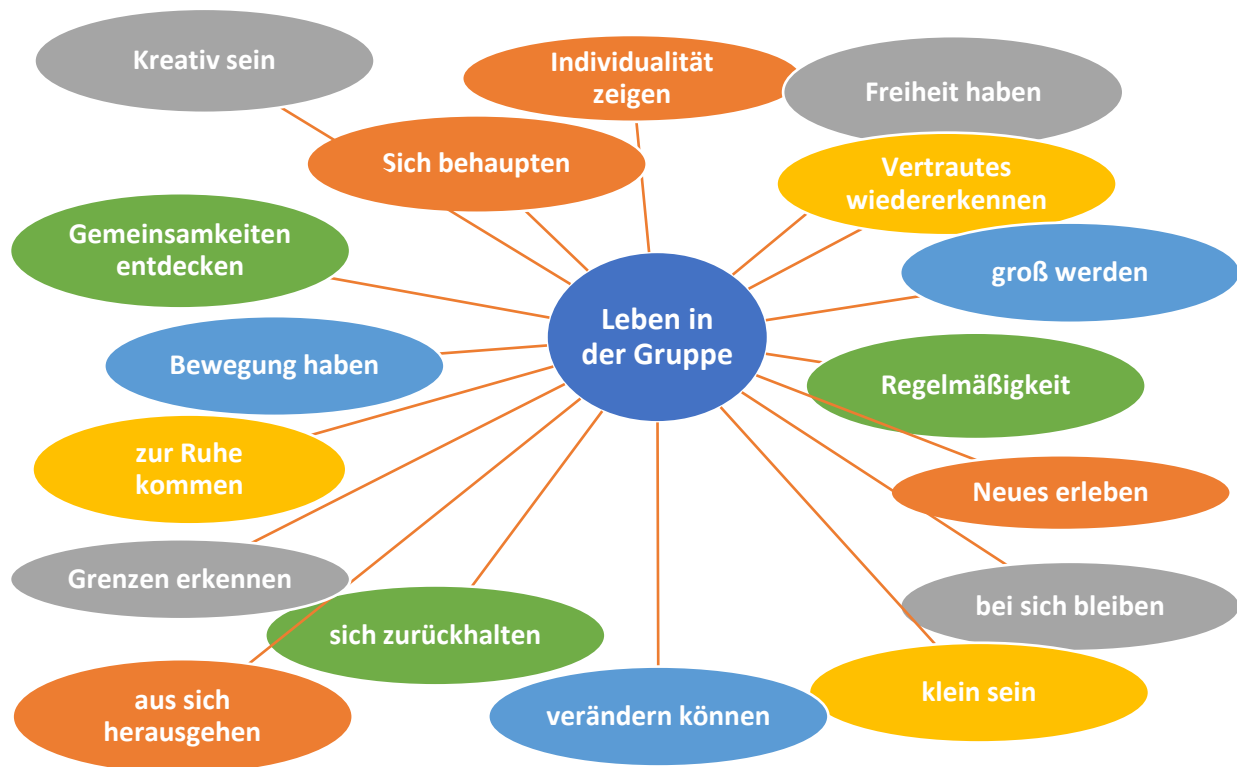
- eine stabile emotionale Bindung

Je mehr Möglichkeiten und Unterstützung das Kind dazu hat, desto leichter wird es ihm fallen, mit schwierigen Situationen umzugehen. Wir unterstützen die Resilienz der Kinder durch die Förderung von Basiskompetenzen, durch sichere Bindungen, positives Denken, das Schaffen von Erfolgserlebnissen und einer offenen, wertschätzenden Atmosphäre.

Kinder, die Erfahrungen machen, dass sie Aufgaben und Anforderungen erfolgreich bewältigen und selbst darauf Einfluss nehmen können, werden auch künftig den Umgang mit Belastungen und Veränderungen meistern und an den Herausforderungen wachsen.

Seelisch starke, resiliente Kinder zeichnen sich durch Kompetenzen aus, mit denen anstehende Entwicklungsaufgaben, Krisen und Belastungen erfolgreich gemeistert werden können.

### Wir unterstützen und fördern diese Fähigkeiten im pädagogischen Alltag.



## 4.5 Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

Wir arbeiten nach dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Dieser ist mit seinem pädagogischen Inhalt im BayKiBiG (Bayerisches Kinder-Bildungs-Gesetz) festgeschrieben. Unsere Arbeit umfasst drei Säulen -> Bildung / Erziehung / Betreuung.

Wir sehen das Kind ganzheitlich. Der Körperbau und seine Funktionen, Anlagen und Charakterzüge, Intelligenz und Grundstimmung bestimmen seine Einzigartigkeit. Gerade in den ersten Lebensjahren stehen Denken, Fühlen, Wollen und Handeln in einem engen Zusammenhang.



Sie beziehen sich aufeinander und beeinflussen sich gegenseitig. Das Kind nimmt seine Umwelt ganzheitlich wahr – durch Sehen, Hören, Tasten, Riechen und Schmecken. Es erlebt und handelt auf vielseitige Art und Weise. Wir begleiten das Kind in seiner Entwicklung, dass es lernt es selbst zu tun. Lernen ist ein lebenslanger Prozess.

*„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen,  
sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“*

*Maria Montessori*



#### **4.5.1 Werteorientierung und Religiosität - Den Glauben an Gott erlebbar machen**

Christlicher Glaube setzt voraus, dass im Kind die Ansprechbarkeit für die „religiöse Dimension“ des Lebens geweckt wird. Darunter versteht man das Bemühen des Menschen, den Sinn seines Lebens zu ergründen. Erst wenn der Mensch für Sinnfragen des Lebens offen ist, können Antworten, wie sie der christliche Glaube gibt, vermittelt werden.

Ziele der religiös-christliche Erziehung:

- Dem Kind religiöse Aspekte der Wirklichkeit eröffnen
- Das Kind für die Frage nach Gott interessieren
- Dem Kind Zuversicht vermitteln, dass Gott es kennt und liebt
- Die Kinder anregen, ihre Erlebnisse vor Gott auszusprechen
- Jesus und seine Botschaft kennenlernen
- In die Gemeinschaft der Kirche hineinwachsen

Die Kinder werden durch das Feiern verschiedener religiöser Feste (z.B. Erntedank, St. Martin, Weihnachten, Ostern) an den christlichen Glauben herangeführt. Wir gestalten Gottesdienste in der Gemeinde. Zum Kindergartenalltag gehört das tägliche Tischgebet, aber auch das Singen von religiösen Liedern, biblische Geschichten und das Vermitteln von religiösem Brauchtum und Symbolen. Das Vermitteln von anderen Glaubensrichtungen ist uns ebenfalls wichtig.

#### **4.5.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte - Die Welt der Gefühle verstehen**

Die Gefühlsansprechbarkeit und Kontaktbereitschaft des Kindes werden weitgehend durch die familiäre Atmosphäre bestimmt, in der das Kind lebt. Die Erfüllung der emotionalen Grundbedürfnisse (Geborgenheit, Sicherheit, Kontakt und Prestige) ist die Voraussetzung dafür, dass das Kind Interessen und Initiativen für seine Umwelt entwickeln und Bindungen zu anderen Menschen eingehen kann.

Das Betreuungspersonal wird mit sehr unterschiedlichen emotionalen Wünschen und Kontaktansprüchen der Kinder konfrontiert. Den individuellen Bedürfnissen der einzelnen Kinder mit Verständnis und Einfühlungsvermögen zu begegnen, gehört ebenso zur emotionalen Erziehung wie die Sorge um eine harmonische Grundstimmung im Kindergarten.



Eine Atmosphäre, in der vielfältige Gefühlsäußerungen und positive Erlebnisse möglich sind kann zu einer glücklichen Grundbefindlichkeit der Kinder beitragen.

Ziele der emotionalen Erziehung sind:

- Förderung der Liebes- und Bindungsfähigkeit (beachtet und anerkannt zu werden, Vertrauen aufbauen, eine harmonische Atmosphäre im Kindergarten erleben)
- Förderung der Gefühlansprechbarkeit (Gefühle äußern, Gefühlsreaktionen anderer erfassen lernen, sich für etwas begeistern)
- Beginn einer Antriebs- und Gefühlssteuerung (die eigenen Antriebskräfte kennenlernen, Beeinträchtigungen von Wünschen und Bedürfnissen akzeptieren, Enttäuschungen ertragen und Erlebnisse verarbeiten können)
- Abbau von Frustrationen
- Förderung der Erlebnisfähigkeit (sensibel sein für Sinneseindrücke, die Naturelemente erleben, den Jahreskreislauf in der Natur erleben, staunen können, Feste feiern)

Uns ist es sehr wichtig, dem Kind die Sicherheit zu vermitteln, dass es sich mit allen Wünschen, Nöten und Fragen an die Erzieherin wenden kann.

Die Erziehung zum Sozialverhalten wurde immer schon als Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit angesehen. Die Gruppe bietet dem Kind die beste Möglichkeit, soziales Verhalten zu erlernen, dem Kind beim Aufbau einer stabilen Persönlichkeit zu helfen und es zu befähigen, mit Menschen und Menschengruppen seiner Umwelt in Beziehung zu treten.

Ziele der Sozialerziehung:

- Entfalten der Kontaktfähigkeiten (mit anderen in Kontakt treten, mit anderen Gespräche führen, die eigene Rolle innerhalb der Gruppe finden, Freunde finden, „Wir-Bewusstsein“ in der Gruppe erleben, neue Kinder in die Gruppengemeinschaft aufnehmen)
- Richtiges Verhältnis zu Autoritäten (Sicherheit in der Beziehung zu Erwachsenen gewinnen, notwendige Forderungen von seitens der Betreuungsperson einsehen und befolgen)
- gegen unberechtigte Ansprüche Erwachsener Widerstand leisten
- Fähigkeit zur Zusammenarbeit in der Gruppe (gemeinsam etwas tun, situationsangepasste Konfliktlösungen finden, vorgegebene oder von der Gruppe vereinbarte Regeln des Kindergartenalltags anerkennen und einhalten, Spielregeln akzeptieren und einhalten, verlieren können)
- Mitverantwortung für die Gruppe (Aufgaben für die Gruppe übernehmen, übernommene Aufgaben durchführen, bei Gruppenentscheidungen mitbestimmen, zum spontanen Einsatz für andere bereit sein)
- Einüben demokratischen Verhaltens (Meinungen, Ideen und Vorschläge anderer anhören und achten sich trauen eine Meinung zu äußern, die Vor- und Nachteile verschiedener Vorschläge abwägen können, Kompromisse akzeptieren lernen, Mehrheitsentscheidungen anerkennen)
- Interesse und Verständnis für die Verschiedenartigkeit der Menschen (Die unterschiedlichen Lebensweisen in verschiedenen Familien kennenlernen, den eigenen sozialen Status und den der anderen Kinder achten, die Lebenssituation und die Lebensart von Menschen in der weiteren Umgebung kennenlernen, die Lebenssituation und die Lebensart von Menschen anderer Kulturen kennenlernen, Menschen mit Behinderungen verständnisvoll begegnen).



### Gruppenübergreifende Erfahrungen

In unserem Alltag ist uns das gruppenübergreifende Arbeiten wichtig. Wir möchten nicht, dass die einzelnen Gruppen für sich isoliert bestehen. Wir erschließen auch außerhalb der Gruppen Spielmöglichkeiten, um den Kindern unser Haus als Ganzes erleben zu lassen (Flurbereiche, Garten, Aktionen und Ausflüge).

Wir halten jedoch den festen Bezugsort mit konstanten Bezugspersonen für sehr wichtig. Die feste Gruppenzugehörigkeit vermittelt den Kindern Sicherheit und Geborgenheit. Wir sehen dies als eine Voraussetzung, dass sich die Kinder wohl fühlen können. Besonders für neu aufgenommene Kinder bietet die eigene Gruppe eine wichtige Orientierung und Hilfe für das Einleben. Mit der Erfahrung eines festen Platzes in der Gruppe werden Kinder auch bereit und neugierig darauf sein, die Möglichkeiten des Hauses zu erforschen und kennen zu lernen.



*„Der kürzeste Weg zwischen zwei Menschen ist ein Lächeln.“*

*Henry Sakal*

#### 4.5.3 Sprache und Literacy - Die Welt der Sprache entdecken

Sprache ist die Kommunikationsmöglichkeit für uns Menschen. Sie ist von elementarer Wichtigkeit und wird über die Beziehungen zu vertrauten Personen erworben. Sprache und Sprechen helfen dem Kind, Kontakt zu seiner Umgebung aufzunehmen, Erscheinungen und Vorgänge der Umwelt zu verarbeiten, Zusammenhänge zu verstehen und Handlungen zu planen, sowie Vergangenheit und Zukunft ins Blickfeld zu nehmen.





Die Sprachförderung in der Kita richtet sich nach der kindlichen Sprachentwicklung. Neben der Erweiterung des sprachlichen Handelns und Erwerbs neuer Begriffe, lernt das Kind in ganzen Sätzen zu sprechen, richtig zu artikulieren und mit eigener Stimme umzugehen. Dies geschieht insbesondere in der Begegnung mit kindgemäßer Literatur. Beim Gespräch ist das sprachliche Vorbild des Erziehers natürlich von besonderer Bedeutung.

Ziel der Sprachbildung:

- Förderung der Sprechfreudigkeit
- Erlebnis der Sprache als typisch menschliches Ausdrucks- und Verständigungsmittel
- Anheben des Sprachniveaus (Wortschatz erweitern, Begriffe vertiefen, grammatikalisch richtig sprechen, die sprachliche Ausdrucksfähigkeit steigern)
- Förderung des Sprachverständnisses (hören und verstehen, Gehörtes wiedergeben, Ansätze zur kritischen Beurteilung sprachlicher Äußerungen)
- Förderung der Sprechtechniken (gut artikulieren, richtig atmen)

### Frühe Literacy

Der Bereich der frühen Literacy ist in sich vielschichtig. Literacy ist ein Sammelbegriff für kindliche Erfahrungen und Kompetenzen rund um Buch-, Erzähl-, Reim-, und Schriftkultur.

Ziele der frühen Literacy

- Wecken von Interesse an Büchern und Geschichten
- Vermittlung von Wissen um Konventionen von Schrift, Wissen um Schrift als Bedeutungsträger und Funktion von Schrift
- Erfahrungen im Umgang mit Büchern
- Alphabetischen Wissen, d.h. rezeptives und expressives Wissen um Buchstaben

Wir lernen zusammen mit den Kindern Gedichte, Reime und Fingerspiele und fördern somit den Sprachfluss und die Freude am Sprechen. Die Kinder lernen grammatikalisch richtig zu sprechen. Geschichten und Bilderbücher nachzuerzählen oder themenbezogene Gespräche zu führen.

Mit unseren „Sonnen“ (ABC-Schützen) findet im Jahr vor der Einschulung, angelehnt an das Würzburger Trainingsprogramm „Hören, lauschen, lernen“ ein Sprachprogramm statt. Es erstreckt sich über 20 Wochen hinweg.

Wir singen viele verschiedene Lieder in unserer Einrichtung. Das Singen fördert die Sprachentwicklung.

Seit Februar 2017 sind wir eine **Sprach-Kita**. Was heißt das konkret?

Wir legen besonderen Wert auf sprachliche Bildung im Kita-Alltag. Es arbeitet eine zusätzliche Fachkraft für sprachliche Bildung in unserer Einrichtung. Sie wird im Rahmen des Bundesprogramms „Sprach-Kita“ fachlich begleitet.

Die zusätzliche Fachkraft berät, begleitet und unterstützt das Kita-Team in den Bereichen:

- Alltagsintegrierte sprachliche Bildungsarbeit
- Inklusive Pädagogik
- Zusammenarbeit mit Familien

Weitere Informationen erhalten sie auf der Website [www.sprach-kita.de](http://www.sprach-kita.de)



#### 4.5.4 Informations- und Kommunikationstechnik, Medien - Aktiv die Welt erobern

Im Verlauf seines Heranwachsens lernt das Kind, die Medien und Techniken gesellschaftlicher Kommunikation zu begreifen und zu handhaben, sie selbstbestimmt und kreativ zu gestalten, sie als Mittel kommunikativen Handelns zu nutzen und sie kritisch, in sozialer und ethischer Verantwortung zu reflektieren.

Die Medienerziehung soll sich an der Lebens- und Erfahrungswelt der Kinder orientieren. Wir als Pädagogen/innen, greifen die Interessen der Kinder auf und diese werden zum Ausgangspunkt des pädagogischen Handelns gemacht.

Ziele der Medienerziehung:

- Erfahrungen und praktische Kenntnisse im Umgang mit Medien (z.B. Telefon; digitale Wecker; kleine Computersysteme, die Ampelanlagen, Bankomaten, Tankautomaten etc. steuern) und lernen verschiedene Medien zu bedienen (z.B. Digitalkamera, CD-Player, einfache Malsoftware).
- Nutzung von Medien für eigene Anliegen, Fragen und sozialen Austausch
- zur Kommunikation (z.B. Walkie Talkies, Dosentelefone)
- zur Unterhaltung und Entspannung (z.B. Musik-Cds, Hörspiele, Bücher)
- zum kreativen Ausdruck (z.B. Kamera, Audio-Aufnahmegeräte, Software) sowie als Informationsquelle und zum Lernen (z.B. Kindersendungen, Lernsoftware, Bücher).
- Verarbeitung und Reflexion des eigenen Umgangs mit Medien (Hinterfragen des eigenen Medienverhaltens und den damit in Verbindung stehenden Emotionen)
- Kenntnisse und Reflexion über Art und Funktion von Medien (Medien als von Menschen Gemachtes erkennen und ihre Absichten, insbesondere die der Werbung, durchschauen).

Den Kindern wollen wir die Möglichkeit bieten, Medienerlebnisse aktiv zu verarbeiten und praktische Erfahrungen im Umgang mit Medien zu machen, die ihrem Erfahrungs- und Entwicklungsstand entsprechen. So lernen sie kreativ mit Medien zu arbeiten, eigene Produkte wie etwa Foto-, Film- und Tonaufnahmen zu erstellen und auf diese Weise Medien als sinnvolles Hilfsmittel zur Aneignung ihrer Umwelt zu nutzen.

Dabei werden die Kinder im gemeinsamen Gespräch angehalten, Medien und ihre Inhalte kritisch zu hinterfragen sowie ihr eigenes Medienverhalten unter die Lupe zu nehmen. So kann eine stets reflektierte und bewusste Mediennutzung angebahnt werden.

In unserer Kita stehen den Kindern Tablets, Player für CDs/USB, Tiptoi und Ähnliches zur Verfügung.

#### 4.5.5 Mathematik, Naturwissenschaften und Technik - Die Welt der tausend Sachen erforschen

Mathematik bedeutet Ordnung und Struktur. In der Kita werden die mathematischen Kenntnisse der Kinder geschult. Beim Zählen, Vergleichen, Klassifizieren, Ordnen, Gebrauch von Zahlwörtern und Zahlen im alltäglichen Erleben, Zusammenfassen und Gliedern von Mengen, verschiedene Körper und Flächen unterscheiden, unterscheiden der Merkmale von Gestalten, Erkennen und Herstellen von Figuren und Mustern, die Zeit erfahren; Gewichte, Wiegen, Längen, Messen, Schütten, Gießen, Umgang mit Geld; Sachverhalte, Zusammenhänge, Gemeinsamkeiten, Unterschiede verbal beschreiben; was ist höher, größer, vorne-hinten, oben-unten, rechts-links, innen-außen, auf-unter, neben-hinter-vor, zwischen-in der Mitte, in-hinein, geschlossen-offen; Reihenfolgen erkennen;



Die Kinder, die bereits im Kindergartenalter mathematisch gefördert werden, entwickeln folgende Fähigkeiten:

- Sie entwickeln eine erste Zählkompetenz und das Interesse für Zahlenräume bis 20.
- Sie lernen, Mengen simultan zu erfassen, beispielsweise die Zahl 5 auf dem Würfel zu erkennen, ohne die Augen einzeln abzuzählen.
- Sie erwerben die Fähigkeit der 1 zu 1 Zuordnung - das heißt das Wissen, dass jeder Zahl ein bestimmtes Zahlwort zugeordnet werden kann, z.B. 2 Autos und 2 Schokoriegel und 2 Bausteinen zuzuordnen.
- Sie lernen, dass Mengen gleichbleiben, z.B. dass 1/4 Liter Milch in einem schmalen Glas genauso viel Flüssigkeit ist wie in einem breiten flachen Glas.
- Sie können Reihen und Rhythmen bilden, beispielsweise 2-mal lang und 1-mal kurz klatschen oder der Reihe nach 3 gelbe, 4 rote und eine grüne Perle auffädeln.
- Sie können in Kategorien einordnen, z.B. Obst und Gemüse.
- Sie verstehen einfache geometrische Sachverhalte, indem sie beispielsweise entscheidende Merkmale an Quadraten, Kreisen und Dreiecken begreifen und die Formen ordnen können.
- Sie stellen Vergleiche an, z.B. durch Wiegen oder Messen oder optische Vergleiche, welches Kind größer oder kleiner ist.
- Mit dem Zahlenlandprojekt werden unsere Vorschulkinder mathematisch fit gemacht.
- Sie beginnen mit einfachen mathematischen Operationen, indem sie z.B. Zahlen zerlegen oder zusammenfügen (5 Kugeln können in 2 und 3 Kugeln zerlegt werden).
- Sie entwickeln eine 1. Vorstellung über die Eigenschaften und Beschaffenheiten von Material, beispielsweise erkennen sie, dass ein Stein im Wasser sinkt, und übertragen diese Erkenntnis auf alle schweren Gegenstände und Materialien.

Die Entwicklungsschritte, die die Kinder in der Einrichtung durchlaufen, sind an konkrete Objekte und Anschauungen gebunden. Kinder können mathematische Operationen noch nicht abstrahieren, sie sind an direkte optische Eindrücke, beispielsweise an Spielsachen, Kugeln oder Formen, gebunden.

#### 4.5.6 Umwelt und Naturerfahrungen - Gemeinsam die Natur erleben und schützen

Die Kinder sollen ihre Umwelt und die Natur erforschen, kennenlernen, lieben und bestaunen lernen. Durch verschiedene Angebote, wie z.B. Spaziergänge, gezielte Ausflüge, unsere Gruppenterrassen (s. 6.3.1. Räume), sowie unseren großzügigen, naturbelassenen Garten (s.6.3.2 Garten), können die Kinder verschiedene Naturvorgänge bewusst erleben, Probleme erkennen (Umweltverschmutzung) und Zusammenhänge in der Natur begreifen. Experimente mit den Elementen runden das Angebot in unserer Kindertageseinrichtung ab.

Ziele der Umwelterziehung:

- Elementare Einsichten in Sinn- und Sachzusammenhänge gewinnen
- Häusliche Lebensgewohnheiten einüben
- Eine unmittelbare Beziehung zu Pflanzen und Tieren aufbauen
- In seinem Naturverständnis und seiner Einsicht in elementare physikalische Gesetzmäßigkeiten gefördert werden





#### 4.5.7 Verkehrserziehung

Die Verkehrserziehung beginnt schon beim Erlernen der Farben, denn um das Überqueren der Straße an einer Ampel zu erlernen, ist es nötig die Farben unterscheiden zu können.

Im Kindergarten lernen die Kinder spielerisch Verkehrszeichen und das richtige Verhalten im Straßenverkehr. Die Verkehrssicherheit wird bei Spaziergängen mit der ganzen Gruppe trainiert.

Zusätzliche Verkehrserziehung erhalten unsere Vorschulkinder durch die Verkehrspolizei Schweinfurt.

#### 4.5.8 Ästhetik, Kunst und Kultur, künstlerisch aktive Kinder - Mit Fantasie die Welt gestalten

### Schwerpunkt Kreativität

Einen weiteren Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit legen wir auf die Entfaltung der kindlichen Kreativität. Wir wollen Kindern die Möglichkeit eröffnen, sich auf unterschiedlichen Wegen auszudrücken.

Kreativität ist die Fähigkeit des Menschen zum schöpferischen Denken und Tun. Ein Mensch, der Phantasie hat, der mit eigenen Ideen an die Lösung von Problemen herangeht, der spielt, der Mut zu unkonventionellem Verhalten zeigt, der seine Gedanken und Empfindungen auszudrücken vermag, erfährt sich selbst aufgrund dieser kreativen Betätigung in einer neuen Weise.

Kreative Menschen sind es gewohnt Herausforderungen anzunehmen und sich kreativ handelnd auf sie einzulassen. Diese Kompetenz wird in Zukunft eine immer größere Rolle spielen. Wir brauchen Menschen, die Spaß und Freude daran haben, innovative und originelle Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

Ziele der Kreativitätserziehung sind:

- Förderung kreativer Fähigkeiten (Phantasie, Spontaneität, Improvisation, Freude am Neuen, Mut zur Veränderung)
- Kreatives Tun
- Bildnerisches Gestalten (zeichnen, malen, modellieren, reißen, schneiden, drucken, weben, nähen, flechten)
- Gestalten mit Natur- und kostenlosem Material
- Gestalten mit Lege-, Bau- und Konstruktionsmaterial
- Singen und musizieren
- Tanzen
- Darstellendes Spiel (Rollenspiel, Stehgreifspiel, Pantomime, verkleiden, schminken, Handpuppenspiel)
- Ästhetische Bildung (das ästhetische Empfinden schulen, geschmackvollen An- und Zuordnen üben, mit kreativen Schöpfungen anderer bekannt machen)
- Im Umgang mit einfachen Materialien, Gebrauchsgegenständen und Werkzeugen Fertigkeiten erlangen
- Öffentliche Einrichtungen, die Arbeitswelt, die Welt der Technik und des Verkehrs kennenlernen und sich darin richtig verhalten können
- Zur Kunst hingeführt werden
- Menschen und Verhältnisse anderer Länder und früherer Zeiten kennenlernen



In unserer Einrichtung können die Kinder ihre Kreativität bei vielen Gelegenheiten ausleben, erfahren und erweitern. Die Phantasie wird durch freies Gestalten beim Malen und Basteln, Spielen in der Natur, experimentieren mit verschiedenen Materialien und Umsetzen eigener Ideen entwickelt. Die Kinder haben Spaß dabei, etwas Eigenes herzustellen und zu entwerfen. Angeleitete und vorbereitete Bastelangebote erweitern das kreative Angebot in der Kita. Regelmäßig veranstalten wir Kunstausstellungen, um Eltern und Interessierten die Möglichkeiten zu bieten, unsere kreative Arbeit transparent zu machen.



*„Kreativität kann man nicht aufbrauchen.*

*Je mehr man sich ihrer bedient, desto mehr hat man.“*

*Maya Angelou*

#### 4.5.9 Musik - Die Welt der bunten Töne erleben

Mit Neugier und Faszination begegnen Kinder die Welt der Musik. Sie haben Freude daran, Geräuschen, Tönen und Klängen zu lauschen, aber auch diese selbst zu produzieren und verschiedene Klangmaterialien und Instrumente zu erforschen. Musik kann anregen und entspannen und ist somit eine wichtige Grundlage für schöpferisches Handeln. Der aktive Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes.

Ziele der Musikerziehung:

- Klänge, Töne Sprache und Rhythmen spielerisch entdecken
- Freude, Singen und Sprechen erleben
- Lieder, Fingerspiele und Reime aus eigenen und anderen Kulturkreisen kennen lernen
- Umgang mit Orff-Instrumenten
- Freude am gemeinsamen Singen und Musizieren entwickeln
- Musik als Ausdrucksmöglichkeit der eigenen Stimmung Gefühle und Ideen erfahren
- Musik erleben und bewusst wahrnehmen
- Musik als Möglichkeit zur Entspannung und Aufmunterung erleben





- Bewusst Hören (laut/leise, hoch/tief, unterscheiden lernen)
- Richtungshören
- Musikrhythmen in Tanz und Bewegung umsetzen
- Musik bildnerisch und gestalterisch umsetzen
- Umfassender Spracherwerb durch akustische Wahrnehmung und gesungene Texte

Die Kinder sollen viel Freude und Spaß an der Musik haben.

#### 4.5.10 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Für alle Lernschritte im Leben eines Kindes ist eine ausreichende Bewegung wichtig. Die Kinder haben Spaß und Freude an der Bewegung. Sie fördert und stabilisiert die Grob- und Feinmotorik und das Gleichgewicht. Die Geschicklichkeit wird geschult und der Bewegungsdrang wird ausgelebt. Gezielte oder freie Angebote, wie z.B. Turnen mit dem Ball, im Bewegungsraum oder auf dem Freigelände sind Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir studieren Tänze ein oder bauen eine Bewegungsbaustelle auf. In unserem Haus haben wir sehr viel Möglichkeiten das Thema „Bewegung“ umzusetzen, vor allem unser naturbelassener Garten stellt unsere Kinder täglich vor motorische Herausforderungen.

Ziele der Bewegungserziehung:

- Erleben des eigenen Körpers (Beziehung zum eigenen Körper gewinnen)
- Freude an der Bewegung erleben
- Beherrschung fundamentaler Bewegungsformen (gehen, laufen, hüpfen, klettern, steigen, ...)
- Schulung des Gleichgewichtssinnes
- Schulung der Motorik im Hinblick auf das Schreiben
- Rhythmisierung der Bewegung

#### 4.5.11 Gesundheit

Die Gesundheitserziehung berührt alle pädagogischen Bereiche und muss an vielen Stellen gleichermaßen eingesetzt werden. Sie betrifft das Verhalten im Alltag ebenso wie die Prävention, Unfallvermeidung oder „Erste Hilfe“. Die Erziehung zu einem gesundheitsbewussten Verhalten darf das Kind nicht mehr als notwendig reglementieren und einengen. Die Fähigkeiten, in Maßen zu genießen, ist ein wichtiger Bestandteil der Lebensqualität.

Ziel der Gesundheitserziehung ist es, dem Kind einfache Kenntnisse zu vermitteln

- über Körperpflege und Hygiene
- über Ursache und Vorbeugung von Krankheiten und Unfällen
- über das richtige Verhalten bei Unfällen und Verletzungen
- seine Bereitschaft zu einer gesunden Lebensweise zu fördern.

In der Kita ergeben sich viele Situationen, in denen die Kinder zur Sauberkeit und Hygiene erzogen werden, z.B. beim Hände waschen, vor und nach jeder Brotzeit, nach dem Toilettengang, Nase putzen, Hand vorhalten beim Husten und Niesen, gemeinsames gesundes Frühstück vorbereiten, Besuch des Zahnarztes im Kindergarten mit anschließender Zahnputzaktion, Tischsitten vermitteln usw.





Uns ist es wichtig, dass mitgebrachte Speisen und Brotzeit, ausgewogen und gesund sind.

So könnte ein gesundes Frühstück aussehen:

- Ein belegtes Brot oder Brötchen (vorzugsweise Vollkornprodukte)
- Obst der Saison
- Gemüse und Rohkost
- Nüsse oder Trockenfrüchte

## 5. Beobachtung und Dokumentation

### 5.1 Der Entwicklungsstand des Kindes

Die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Durch die gezielte Beobachtung der einzelnen Kinder oder Kleingruppen in den unterschiedlichen Bereichen erhalten wir wichtige Einblicke in das Lernen und die Entwicklung der Kinder. Dadurch können wir das Verhalten und Erleben der Kleinen besser verstehen und gezielte Förderangebote entwickeln und durchführen.

Beobachtungen und Dokumentationen sind für uns eine wichtige Grundlage für die regelmäßigen Entwicklungsgespräche mit Eltern und den fachlichen Austausch mit Kolleginnen. Weiterhin sind sie eine Hilfe für die Zusammenarbeit mit Fachdiensten (z.B. Frühförderung) und der Grundschule.

Durch die Beobachtungen findet auch eine Reflexion unseres pädagogischen Handelns statt, wir überprüfen die Wirkung unserer pädagogischen Angebote.

„Jedes Kind ist etwas Besonderes. Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind. Manche fliegen höher als andere, doch alle fliegen so gut sie können. Jeder ist wunderbar und einzigartig“

### Umsetzung in der Kita

Wir führen für jedes Kind Entwicklungsbögen, die aus alltäglichen und gezielten Beobachtungen dokumentiert werden.

#### Perik

Der Perik ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung und Unterstützung der sozial-emotionalen Entwicklung von Kindern. Diese ist Basis für subjektives Wohlbefinden, für die Regulation von Gefühlen, für befriedigende Beziehungen zu anderen Menschen sowie für erfolgreiches Lernen. Der Bogen erfasst sechs Basiskompetenzen wie Kontaktfähigkeit, Selbststeuerung/Rücksichtnahme, Selbstbehauptung, Stressregulierung, Aufgabenorientierung, sowie die Explorationsfreude.

#### Seldak

Dieser Beobachtungsbogen umfasst die Sprachentwicklung und Literacy (Interesse rund um Buch-, Erzähl- und Schriftkultur). Die Beobachtung ist oft an sprachrelevante Situationen gebunden, damit wird der Bezug zur pädagogischen Arbeit sehr konkret. Im ersten Teil geht es um verschiedene Ebenen und Formen sprachlicher Kommunikation (Gesprächsrunden, Vorlesen, Lausch- und Sprachspiele). Im zweiten Teil werden Wortschatz, Grammatik und Sprechweisen aufgegriffen.



## Sismik

Hier geht es um das Sprachverhalten und Interesse an der Sprache bei Migrationskindern. In diesem speziellen Beobachtungsbogen wird der Aspekt Interesse und Motivation am „Deutsch lernen“ besonders betont. Daraus ergeben sich konkrete Anhaltspunkte für die Förderung.

Aus dem Zusammenfassen aller Beobachtungen lässt sich ein umfassendes, tragfähiges und aussagekräftiges Bild von der Entwicklung und vom Lernen jedes einzelnen Kindes gewinnen. Aus diesen Erkenntnissen heraus leiten wir die individuelle Förderung Ihres Kindes ab. Diese Aufzeichnungen unterliegen unserer Schweigepflicht und sind nur für unseren internen Gebrauch bestimmt, jede Weitergabe von Informationen geschieht nur mit dem Einverständnis der Eltern.

### Weitere Formen der Beobachtung:

- Durchführen von freien Beobachtungen, z.B. Verhaltensbeschreibungen
- Soziogramm (graphische Verdeutlichung von Beziehungen in der Gesamtgruppe)
- Sammeln von Ergebnissen kindlicher Aktivitäten, z.B. Zeichnungen, Bastelarbeiten, Schreibversuche oder Fotos
- Austausch über Beobachtungen im Team
- Ich-Buch:  
Jedes Kind hat vom ersten Tag im Kindergarten an ein Ich-Buch. Diese Mappe begleitet also das Kind von der Aufnahme und Eingewöhnungszeit im Kindergarten bis zum Beginn der Schulzeit. Wie in einem Bilderbuch soll man darin die Entwicklung des Kindes nachvollziehen und erkennen können, wie Stück für Stück neue Anforderungen gemeistert werden. Es wird mit dem Kind gemeinsam geführt und reflektiert. Damit das Kind seinen eigenen Ordner erkennt, haben wir seinen Vornamen und ein Foto auf dem Ordnerücken angebracht.
- Wir ergänzen unsere Beobachtungen durch Informationen und Beobachtungen der Eltern

In unseren jährlichen Entwicklungsgesprächen (Eltern/Gruppenleitung), können gerne unsere Beobachtungen, unter Berücksichtigung der Datenschutzbestimmungen, eingesehen werden (s. 8.2 Zusammenarbeit mit Eltern).

## 5.2 Kinderschutzkonzept

Der Gesetzgeber verlangt von tätigen pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen, dass sie im Stande sind, gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung zu erkennen.

Zu unserer Hauptaufgabe zählt somit die Sorge um jene Kinder, deren Wohlergehen gefährdet ist, sowie deren Schutz vor weiteren Gefährdungen. Dies ist einer der wichtigsten Bestandteile des Schutzauftrages, zu dem wir durch § 8 a Abs. 4 SGB VII verpflichtet sind.

Neben dem möglichst frühzeitigen Erkennen von Gefährdungen sind wir angehalten, mit Ihnen als Eltern gemeinsam nach Lösungen zu suchen und entsprechende Hilfen anzubahnen.

In Zusammenarbeit mit

- Kinderärzten
- Gesundheitsamt
- Einschlägigen Fachdiensten
- Jugendamt



- Erziehungsberatungsstellen und Frühförderstellen
- Polizei
- Gericht

Tragen wir zur Prävention, Früherkennung und Unterstützung in konkreten Fällen bei.

Wir sind gerne bereit, entsprechende Adressen und Ansprechpartner zu vermitteln.

Die Stellen verfügen über Leitfäden zur Früherkennung von Kindeswohlgefährdungen und zum weiteren kooperativen Vorgehen.

Geht es um die Abschätzung eines Gefährdungsrisikos haben wir die Möglichkeit eine vom Jugendamt bestimmte erfahrenen Fachkraft zu einer anonymisierten (d.h. ohne Nennung von Namen) Fallbesprechung zu konsultieren.

Darüber hinaus stehen wir Ihnen, als Eltern, mit Rat und Tat gerne zur Seite, damit die in Anspruch genommenen Hilfen auch tatsächlich ausreichen, um die Kindeswohlgefährdung und beenden.

Erst wenn Sie, als Eltern, die erforderlichen Hilfen nicht annehmen wollen oder die in Anspruch genommenen Hilfen sich als nicht ausreichend erwiesen, sind wir verpflichtet, das Jugendamt davon in Kenntnis zu setzen.

Neben den erforderlichen Hilfen im Einzelfall gibt es zahlreiche Möglichkeiten, das Klima in unserer Einrichtung so zu beeinflussen, dass ein respektvoller Umgang zwischen Kindern und Erwachsenen gefördert wird. Die Eltern werden dazu angeregt und unterstützt, auch im familiären Bereich gewaltfrei zu erziehen. Entgegenwirkende Angebote für Ihr Kind siehe Basiskompetenzen.

Zur Einschätzung, ob im Einzelfall das Wohl eines Kindes gefährdet ist oder nicht, steht uns eine Beobachtungsskala Kindeswohlgefährdung in Kindertageseinrichtungen“ (Kiwo-Skala Kita) zur Verfügung.

Dieses Instrument hilft uns, die zu beobachtenden Anhaltspunkte für eine Gefährdung sachlich zu strukturieren, objektiv zu gewichten und auf diese Weise unser weiteres Vorgehen zu begründen.



*„Dein Kind sei so frei es  
immer kann.  
Lass es gehen und  
hören, finden und  
fallen, aufstehen und  
irren.“*

*Johann H. Pestalozzi*



## 6. Unser Rahmen

### 6.1 Lage

Seit 1994 befindet sich die Kindertageseinrichtung auf dem Kreuzberg mit herrlichem Blick über den Mainbogen. Das großzügige Grundstück mit 4556,20 qm und das besonders gestaltete Gebäude stellen nicht nur die Betreuung von 7 Gruppen sicher, sondern auch eine familiäre Atmosphäre. Die Kinder unserer Kindertageseinrichtung kommen in der Regel ausschließlich aus Schonungen und den dazu gehörigen Gemeindeteilen. In Schonungen leben ca. 2800 Einwohner, die Großgemeinde umfasst ca. 8000 Bürger.



*„Auf die Dauer ist Raum,  
in dem das Leben seine Spuren hinterlassen kann,  
ebenso elementar wie  
Wasser und Luft für menschliches Überleben.“*

*Ivan Illich*

### 6.2 Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag 7.00 – 16.30 Uhr

Freitag 7.00 – 15.00 Uhr

### Bringen und Holen

Von 7.00 Uhr bis 8.30 Uhr können die Kinder in die Kindertageseinrichtung gebracht werden.

Von 7.00 – 8.00 Uhr werden die Kinder im Frühdienst (Krippe und Kindergarten) betreut. Ab 8.00 Uhr sind alle Krippen- und Kindergartengruppen geöffnet.

Bis 15.00 Uhr werden die Kinder in ihren Gruppen betreut. Nach 15.00 Uhr bis max. 16.30 Uhr betreuen wir die Kinder bis sie aus der Kita abgeholt werden, im Kindertreff Krippe oder Kindergarten (Schulkinder im Kindergarten).





## Schließzeiten

- eine Woche in den Pfingstferien
- zwei Wochen im August
- ein Teamplanungstag (Jahrestagung) im September
- zwischen Weihnachten und Neujahr

Die konkreten Schließtage werden Ihnen nach unserer Qualitätskonferenz Träger/Team für die folgenden 1 ½ Jahre bekannt gegeben, damit sie Ihre Urlaubsplanung frühzeitig organisieren können.

## 6.3 Haus



### 6.3.1 Räume

In unserem Haus haben wir für unsere Kinder eine Welt geschaffen, in der sie sich geborgen fühlen und Lebensräume finden, in denen sie sich erproben, ihre Fähigkeiten entwickeln und wichtige Erfahrungen sammeln können.

Die Räume sind auf kindliche Bedürfnisse entwickelt und gestaltet worden.

Die Kindertageseinrichtung ist in zwei funktionelle Teile gegliedert. So gibt es einen Bereich für die Betreuung der Kinder im Elementarbereich und einer Hortgruppe, sowie mit allgemeinen Räumen wie Atelier, Personalraum, etc. Im zweiten Komplex befindet sich der Krippenbereich und der Mehrzweckraum mit Forum.

**Gruppenräume:**

Zu jeder Gruppe gehört

Im Kindergarten: ein Gruppenraum, ein Intensivraum, ein Abstellraum, eine Garderobe und ein WC, bzw. Waschraum.

In der Krippe: ein Gruppenraum, ein Schlaf- bzw. Intensivraum, ein Wickelraum mit Wickeltisch, WC, Kreativdusche und Waschbecken.

Im Hort: ein Gruppenraum, ein Hausaufgabenraum, eine Garderobe (WC-Nutzung Erwachsenentoilette)

Die Gruppenräume werden durch Holzeinbauten in verschiedene Funktionsbereiche gegliedert.

**Kommunikationsecke:**

Nutzung: Morgenkreis und Kinderkonferenz

(singen, spielen, erzählen, tanzen, diskutieren, planen)

**Küchenbereich:**

Jede Gruppe ist mit einer Küchenzeile (Backofen, Herd, Spülbecken) ausgestattet. Diese lädt ein, mit den Kindern hauswirtschaftlich tätig zu sein, z.B. Kochen und Backen, Spülen.

**Baubereich:**

Teils auf Podesten, Teppichen, Ecken oder Intensivraum wird den Kindern Gelegenheit gegeben, sich dem Bauen und Konstruieren zu widmen.

**Überbreite Fensterbank/Podest am Fenster:**

Der helle Platz am Fenster lädt zum Spielen und Malen ein, oder auch zum Verweilen und Beobachten des „Draußens“.

**Puppenecke:**

Meist auf der 2. Spielebene eingerichteter Bereich, um den Kindern ein ungestörtes Spiel zu ermöglichen. Sie ist ausgestattet mit einer Spielküche, Sitzbereich, Spielbett, Puppen und Verkleidungskiste.

**Kreativecke:**

Jede Gruppe hat einen Ort geschaffen, an denen Kinder unserem Schwerpunkt „Kreativität“ nachkommen können. Die Kinder haben Zugang zu versch. gestalterischen Materialien und können konzentriert ihrem kreativem Potenzial im künstlerisch-ästhetischen Bereich freien Lauf lassen.





### **Kuschelecke:**

Zwischen dem Spielen, Herumtoben und Auspowern laden Sitzsäcke, Sitzkissen und Schaumstoffelemente zum Verweilen ein. Die Kinder können sich in gemütliche Kuschecken zurückziehen und zur Ruhe kommen.



### **Leseecke/Schreibwerkstatt:**

Es ist Raum, bzw. ein Bereich in der Gruppe, indem Kinder in entspannter Atmosphäre, aber durchaus anregender Umgebung, sich mit Büchern, Buchstaben wie auch der Schrift intensiv und ungestört beschäftigen können.

### **Intensivraum/Schlafrum:**

Hier arbeiten wir mit Kindern in kleinen Gruppen (z.B. Gespräche, Bilderbuchbetrachtungen, Bastelangebote, Religiöse Unterweisungen, Zahlenland, Sprachprogramm etc.). Es ermöglicht uns auf das einzelne Kind besser einzugehen und erhöht die Konzentration und Aufmerksamkeit des Kindes.

Durch die Wandelbarkeit werden diese Räumlichkeiten (vor allem in der Krippe) zur Schlafenszeit als Schlafrum genutzt.

### **Terrassen:**

Jedem Gruppenraum steht eine Terrasse zum Spielen zur Verfügung. Diese erweitern bei schönem Wetter den Platz zum Spielen. Jeweils ein kleiner Gemüse- und Kräutergarten wurde angegliedert, welcher mit den Kindern bebaut wird.



Die Terrassen und Gruppengärten sind eingezäunt, wodurch sich der Gruppenraum erweitert. Die Kinder können dort selbständig spielen ohne permanente Aufsicht (nur Kindergarten und Hort, im Krippenbereich gibt es eine gemeinsame Terrasse).

#### **Garderobe:**

Jedes Kind hat einen Garderobenplatz mit Mützenfach, einen Haken für Jacken, etc. und eine Schuhablage. Der Platz ist mit Eigentumsschildern gekennzeichnet.

#### **WC-Waschraum:**

Der WC- bzw. Waschraum ist mit 2 Toiletten und 2 Waschbecken ausgestattet (im Krippenbereich zusätzlich mit Wickeltisch und Dusche).

An Hakenleisten hängen die kindergarteneigenen Handtücher für die Kinder (Die Handtücher werden im Kindergarten gewaschen).

### **Gruppenübergreifende Räumlichkeiten:**

#### **Atelier:**

Das Atelier ist ein länglicher, nicht allzu großer Raum im Eingangsbereich UG. Vom Boden bis fast zur Decke reichende Korkwände schimmern bunt in den Spuren vergangener Malaktivitäten. Regale mit verschiedenen Farben, Malkitteln, Pinseln und anderen Malutensilien stehen zur Verfügung.

Die Kinder malen im Stehen, um den ganzen Körper in das Malgeschehen einzubeziehen.





### **Lernwerkstatt:**

Verschiedene pädagogische Ansätze wie von Maria Montessori („Hilf mir es selbst zu tun“ / Fehlerkontrolle), von Freinet (Werkstattarbeit), von Rebecca und Mauricio Wild („nicht-direktiven Erziehung) und die Reggio-Pädagogik (Kind als Forscher, Entdecker und Erfinder/durchdachte Raumgestaltung) prägen die Ideen der Lernwerksatt.

Es werden Denkprozesse der Kinder durch anregungsreiche Materialien und differenziert gestaltete Räume angeregt. Themen der Kinder werden sichtbar und aufgegriffen.

Die Lernwerkstatt gliedert sich in verschiedene Bereiche:

- Matheecke
- Lese- und Schreibecke
- Forscherecke
- Übungen des täglichen Lebens
- Bau- und Konstruktionsecke
- „Auseinandernehm-Werkstatt“

Die Lernwerkstatt wird in Kleingruppen genutzt.

Ab 11.30 Uhr steht die Lernwerkstatt unseren Schulkindern für das erledigen der Hausaufgaben zur Verfügung.

### **Mehrzweckräume:**

Der Räume sind mit Sprossenwand und Kletterwand ausgestattet. Sie bieten Platz und Raum für Turnen und Bewegungsbaustelle, Spielen, Tanzen und Rhythmik, Theater, und größere Veranstaltungen.

### **Bibliothek:**

Den allgemeinen Buchbestand unserer Einrichtung haben wir in einem Raum als Bibliothek gestaltet. Dort ist Raum zum Schmökern mit Kindern, Bilderbuchbetrachtungen, ein guter Ort für „Vorkurs-Deutsch240“, Platz für Elterngespräche, ect.

### **Essdiele:**

Ausgestattet mit Tischen, Stühlen, Kuschelbereich, Regalen und Schränken kann dieser Raum je nach Bedarf genutzt werden. Sie wurde nach den Bedürfnissen der Kinder eingerichtet und kann jederzeit umgestaltet werden, z.B. Raum für Geburtstagsfeiern, Veranstaltungen, gruppenübergreifendes Spiel, Essbereich, usw.

### **Eingangsbereiche:**

Unser Eingangsbereich ist für uns von großer Bedeutung. Eltern erhalten dort wichtige Informationen von Eltern, von unserer Einrichtung und vom Elternbeirat. Auch können sie dort die Darstellung des Teams ersehen. Durch einen Bildschirm mit den aktuellen Fotos und ausstellen von Kunstwerken der Kinder, versuchen wir die Bildungsarbeit unserer Einrichtung transparent zu machen.

Außerhalb der Bring- und Abholphasen steht der Raum den Kindern für verschiedene Aktionen zur Verfügung.



Plan:

- Gruppenräume (7 Stück, davon alle mit Zugang zum Garten) incl. 7 Intensivräume
- Waschräume
- Büro Leitung
- Büro päd. Fachkräfte
- Konferenzraum/Elterngesprächsraum
- Aufenthaltsraum Personal
- Mehrzweckraum
- Bewegungsraum
- Lernwerkstatt/Hausaufgabenraum
- Atelier
- Bibliothek
- Mensa
- Putzkammer
- Heizungsraum
- Flur mit gruppenübergreifenden Spielbereichen
- Personal WC/ Behinderten WC

### 6.3.2 Garten

Der Außenbereich umschließt von drei Seiten das Gebäude und ist wegen seiner Hanglage auf verschiedenen Ebenen angelegt. Diese sind nochmals gegliedert in Spielbereiche, was eine breite Palette an gegensätzlichen Anregungs- und Aktivierungsinhalten ermöglicht. Es entstanden überschaubare Bereiche, die eine kleine Gruppenbildung erleichtern. Büsche, Bäume, Hügel dienen einerseits zum Verstecken, zum zurückgezogenen Spiel, andererseits grenzen sie die einzelnen Spielbereiche untereinander ab.

Die Freiflächen und Wege übernehmen dabei eine verbindende Funktion.

**Die sicherheitstechnische Überwachung erfolgt in regelmäßigen Abständen durch einen Sicherheitsingenieur.**

Die gut durchdachten Innenräume ebenso wie unser naturbelassener Garten bilden die Grundlage für eine optimale Entwicklung jedes einzelnen Kindes nach seinen Fähigkeiten. Es tritt in Wechselbeziehung zu seinen „Mit-Kindern“, zu den Dingen und zur Natur mit ihrem Reichtum.

Die Erfahrungen, die die Kinder in den verschiedenen und vielfältig gestalteten Lebensräumen unserer Einrichtung sammeln können, sind eine gesunde Basis für die weitere Entwicklung eines jeden Kindes.

Die Raumgestaltung als Grundlage positiver pädagogischer Gegebenheiten in unserem Haus ist Teil unserer Arbeit. Der zweite Teil ist das soziale Miteinander der Kinder im Spiel in diesen Räumen. Der dritte Teil liegt in unserer Betreuung und Führung, in der Hinwendung zum Kind, im Annehmen jeden einzelnen Kindes, unabhängig von seiner Herkunft und seinen Fähigkeiten.





*„Gebt dem kleinen Kind einen dünnen Zweig es wird mit seiner Phantasie Rosen daraus sprießen lassen.“*

*Jean Paul*

## 6.4 Verpflegung der Kinder

Wir nehmen teil am „EU-Schulprogramm - Obst, Gemüse, Milch und Milchprodukte für Bayerns Kinder mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Gemeinschaft“, d.h. wir erhalten wöchentlich Obst, Gemüse und Milch für die Kinder.

Die Bedürfnisse und Ressourcen jedes Kindes stehen an erster Stelle, wenn es um kindorientierte Essenssituationen geht, denn jedes Kind soll die Erfahrung machen, dass der Esstisch ein Ort der Freude und des Genießens ist.

Essen soll Spaß machen, ein Gefühl des Genusses vermitteln und als „Qualitätszeit“ dienen.

### **Gemeinsames Essen:**

In unserer Kita haben wir uns entschieden, alle gemeinsam zu frühstücken und Mittag zu essen. Wenn die Kinder alle zusammen, in der großen Gruppe und zu einer festgelegten Zeit essen, können die Erzieher/innen das Essverhalten beeinflussen und als Vorbild fungieren. Kinder haben in der Gemeinschaft oft mehr Appetit und probieren manchmal auch Lebensmittel, die sie zu Hause nicht essen würden. Außerdem wird das Sozialverhalten der Kinder gefördert.

### **Frühstück:**

Ein ausgewogenes Frühstück besteht aus Brot mit Belag oder Müsli, dazu Milch oder Milchprodukte wie Joghurt, Buttermilch oder Quark. Ergänzt sollte das ganze durch frisches Obst oder Gemüserohkost werden. Das Frühstück bringen die Kinder von zu Hause mit.

### **Mittagessen**

Sie haben die Möglichkeit bei uns ein warmes Mittagessen für Ihr Kind zu bestellen. Dieses wird von einem Caterer geliefert. Der Speiseplan hängt für Sie aus und Sie können eintragen, an welchem Tag





Ihr Kind in der folgenden Woche warm essen soll (Aktuellen Essenslieferanten und Preis pro Portion entnehmen sie bitte unserem Aushang in der Essdiele).

Weiterhin haben Sie die Möglichkeit warmes Mittagessen bereits von Ihnen erwärmt in einem Thermobehälter von zu Hause mitzubringen.

Wenn Ihr Kind nicht warm essen möchte, darf es selbstverständlich kaltes Essen, z.B. Brot etc., von zu Hause mitbringen.

### **Mittagssnack**

Für alle Kinder, welche länger als 15 Uhr in unserer Einrichtung verweilen, findet um 15 Uhr ein Mittagssnack statt.

Die Kinder haben im Kindertreff die Möglichkeit eine Kleinigkeit zu sich zu nehmen und ihre restliche Brotzeit auf zu essen.

### **Getränke**

Wir bieten den Kindern täglich Apfelschorle, ungesüßten Tee, Mineralwasser und Milch an.

Eigene Getränke sollten nicht mitgebracht werden.

## **6.5 Tagesablauf**

### **Der Morgenkreis**

Der Morgenkreis findet täglich statt. Er beginnt pünktlich um 8.30 Uhr. Inhalte des Morgenkreises sind die Begrüßung des einzelnen Kindes in Form von Sprech- und Klatschspielen, Zählen der anwesenden Kinder, Besprechen des aktuellen Datums, des aktuellen Wetters, situativen Themen/Aktionen, sowie Zeit für Erzählungen von Ereignissen der Kinder. Wir singen gemeinsam Lieder, Beten, und starten gemeinsam in den kommenden Tag.

In dieser, für Kinder und Erzieher pädagogischen wertvollen Zeit, ist die Eingangstüre geschlossen (8.30 – 8.50 Uhr).

### **Das gezielte Angebot**

Durch die genaue und ausführliche Planung gezielter Beschäftigungen wird dem Kind spielerisch und kindgerecht Wissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten vermittelt.

Jeder gezielten Beschäftigung muss eine detaillierte, rationale Planung vorangehen, die sich in mehreren Teilschritten vollzieht:

- a) Einstieg (Hinführung zum Thema)
- b) Hauptteil (Vermittlung der Lernziele)
- c) Schluss (Harmonischer Ausklang)

In der Kita haben wir die Möglichkeit, spontane Bedürfnisse und aktuelle Situationen sinnvoll einzuarbeiten.



Mit der gezielten Beschäftigung wollen wir erreichen, dass die Kinder eine positive Einstellung zum Lerngegenstand aufbauen, neue Fertigkeiten entwickeln, Zusammenhänge erkennen und verstehen und das Interesse für das Neue und Unbekannte wecken.

Gezielte Beschäftigungen sind im Tagesablauf fest eingeplant. Die genaue Durchführung hängt von der jeweiligen Gruppensituation des entsprechenden Tages ab.

Die Dauer des Angebotes ist von den Inhalten, dem Alter, dem Entwicklungsstand und der augenblicklichen Leistungsfähigkeit der Kinder, der besonderen Situation des Tages, dem Wetter und der Jahreszeit abhängig.

Alle Aktionen und Angebote werden in unserem Wochenplan für die Eltern und zur Dokumentation der pädagogischen Arbeit schriftlich erläutert und im Infobereich Gruppe (Pinnwand Garderobe) ausgehängt.

### **Spiele im Garten/Ausgang in die Natur**

Das Kind hat in unserer Einrichtung die Gelegenheit, echte und intensive Naturbegegnungen in unserem naturnahen Außenbereich zu erleben. Auch die direkte Umgebung bietet Raum für vielfältige Ausgänge.

Wir ermöglichen unseren Kindern täglich das Spielen und die Bewegung im Freien (außer bei Regen). Die Kinder haben die Möglichkeit, entsprechende Gartenkleidung (Matschkleidung, Gartenschuhe, Gummistiefel) anzuziehen.



*„Das Spiel des Kindes ist die Brücke zur Wirklichkeit.“*

**Bruno Bettelheim**



### 6.5.1 Krippe

Wir betreuen Kinder von 1 – 3 Jahren in unseren drei Krippengruppen.

Jede Gruppe hat zwei konstante pädagogische Fachkräfte für die Betreuung unserer Kleinsten. Weiterhin werden die Gruppen von gruppenübergreifenden Kräften, sowie von Praktikanten/innen unterstützt.

Im Kindertreff werden Kinder aus den drei verschiedenen Krippengruppen, aufgrund der niedrigen anwesenden Kinderanzahl, in einem Gruppenraum betreut.

#### Die Eingewöhnungsphase

##### Wichtige Schritte der Eingewöhnungszeit:

- Gespräch mit der Gruppenleitung
- Beziehungsaufbau zwischen Eltern, Kind und Bezugserzieher/Betreuungspersonal in der Gruppe
- Allmähliches Zurückziehen der Eltern aus der Gruppe
- Beobachtung des Kindes auf Trennungsreaktionen
- Eltern-Gespräche

Um sich langsam an die neue Umgebung zu gewöhnen, wird die Eingewöhnungszeit ganz dem Tempo des Kindes angepasst. Sie kann nur in enger Zusammenarbeit mit den Eltern geschehen.

Um die Trennungssituation für das Kind so einfach wie möglich zu gestalten, ist die Anwesenheit einer familiären Bezugsperson notwendig.

Das Kennenlernen der neuen Gruppe, der Kontakt zu den Betreuerinnen und den anderen Kindern gestaltet sich für das Kind einfacher in Begleitung eines Elternteils.

Um ein gutes Ankommen in der Gruppe zu fördern wird ein Bezugserzieher/in für das einzelne Kind festgelegt. Diese/r ist der Ansprechpartner für die Eltern in Bezug auf Organisatorischem, sowie individuelle Fragen zur Eingewöhnung, etc.

Das Kind besucht mit individuell vereinbarter zunehmender Stundenzahl die Einrichtung.

Der Zeitpunkt der Trennung wird in Gesprächen mit den Eltern situationsorientiert festgelegt.

#### Mittagsruhe in der Krippe

Die Schlafräume der Kinderkrippe sind vielseitig nutzbar. Durch praktikable Matratzenschränke kann der Schlafräum schnell vor und nach dem Schlafen zu einem Intensivraum umfunktioniert werden. Absolute Priorität hat jedoch das natürliche Schlafbedürfnis des einzelnen Kindes.

Jedes Kind hat seinen eigenen Schlafplatz mit einer Matratze, Kopfkissen und Decke.

Um die Ruhe- bzw. Schlafphase für die Kinder so schön wie möglich zu gestalten, können die Kinder gerne ein Kuscheltier, Schmusedecke, Schnuller, etc. von zu Hause mitbringen.

#### Räumliche Besonderheiten im Krippenbereich

Schuhschleuse (die Abstellfächer für die Kinderschuhe sind im Eingangsbereich der Krippe untergebracht. Für Erwachsene stehen stets Überziehschuhe für das Betreten der Krippe bereit.)



Garderobe mit Eigentumsschrank (Lagermöglichkeit für Windeln, Feuchttücher, Wechselkleidung etc.)

Bad mit Waschgelegenheit, altersentsprechende Toiletten, Wickelkommode und Aktionsdusche (bodenebene Duschecke für die Nutzung von kreativen Angeboten, z.B. Malen mit Fingerfarben)

Der großzügige Garderoben- und Flurbereich bietet viel Gelegenheit für gruppenübergreifende Spielmöglichkeiten.

### Tagesablauf in der Krippe

7.00 – 8.00 Uhr	Kindertreff am Morgen
8.00 – 8.30 Uhr	Ankommen/Begrüßung der Kinder
8.30 – 8.50 Uhr	Morgenkreis
8.45 – 9.15 Uhr	Gemeinsames Frühstück
9.15 – 11.00 Uhr	Freispielzeit, gezielte Angebote (Bewegung, Kreativität, Sprache, ect.), Spielen im Garten
ab 10.30 Uhr	werden alle Kinder gewickelt und natürlich nach Bedarf
11.00 – 11.15 Uhr	Spielkreis (Finger- und Kreisspiele)
11.15 – 11.45 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
12.00 – 14.15 Uhr	Ruhezeit/Schlafen der Kinder
14.15 – 14.45 Uhr	Wickeln der Kinder nach dem Schlafen, Gelegenheit zum Nachmittagssnack
14.45 – 16.30 Uhr	Kindertreff am Nachmittag

(Fr. bis 15.00)





## 6.5.2 Kindergarten

Wir betreuen Kinder von 2 Jahren und 6 Monaten bis zur Einschulung in unseren drei Kindergartengruppen.

Die Kinder werden von zwei konstanten pädagogische Fachkräften betreut. Weiterhin werden die Gruppen von gruppenübergreifenden Kräften, sowie von Praktikanten/innen unterstützt.

Im Kindertreff werden Kinder aus den drei verschiedenen Kindergartengruppen, aufgrund der niedrigen anwesenden Kinderanzahl, in einem Gruppenraum betreut.

### Tagesablauf im Kindergarten

7.00 - 8.00 Uhr	Kindertreff am Morgen
8.00 – 8.30 Uhr	Ankommen/Begrüßen der Kinder
8.30 – 8.50 Uhr	Morgenkreis
8.50 – 9.15 Uhr	Gemeinsames Frühstück
9.15 – 11.30 Uhr	Freispiel und gezielte Angebote (z.B. Kreatives, Atelier, Kochen und Backen, Turnen, Lernwerkstatt, Musik, Klanggeschichten, Experimente usw.)
11.30 – 11.45 Uhr	Gemeinsames Aufräumen, Vorbereitung zum Mittagessen (Tische decken, Toilettengang und Hände waschen), Tischgebet
11.45 – 12.15 Uhr	gemeinsames Mittagessen
12.15 – 12.30 Uhr	Wir lesen eine Geschichte oder ein Bilderbuch
12.30 – 13.15 Uhr	Gartenzeit
14.30 – 14.45 Uhr	Wir spielen Kreisspiele, Fingerspiele und singen Lieder
15.05 – 16.30 Uhr	Kindertreff am Nachmittag (Gelegenheit zum Nachmittagsnack, Freispiel oder Spielen im Garten)

(Fr. bis 15.00 Uhr)

*„Kinder sind wie Blumen. Man muss sich zu ihnen niederbeugen, wenn man sie erkennen will.“*

*Friedrich Fröbel*





### 6.5.3 Hort

Der Hort ist eine Betreuung von maximal 20 Schülern und Schülerinnen der 1. und 2. Klasse der Grundschule Schonungen. Die Kinder besuchen nach dem stundenplanmäßigen Unterricht die Kindertageseinrichtung.

Nach dem Schulunterricht werden unsere Kinder mit dem Schulbus zum Parkplatz der Realschule gefahren und laufen dann alleine vom Parkplatz zur Einrichtung.

#### Schulkindbetreuung:

Wir unterstützen die Familien und die Erziehungsarbeit der Schule, welches eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten erfordert. In Form von Übergabeheften wird der Informationsaustausch mit den Eltern gesichert.

Die Kinder werden von zwei konstanten pädagogische Fachkräften betreut.

Ziel der Hausaufgabenbetreuung ist das erledigen der täglichen Hausaufgaben der Schule, sowie das aneignen von Lernkompetenzen. Wir möchten Kinder an Lerntechniken heranzuführen, wie z.B. eine sinnvolle Arbeitseinteilung, welche Hilfsmittel eingesetzt werden können, Wechsel zwischen arbeitsintensiven und Entspannungs-Phasen, ect. Unsere Kinder sollen lernen, Fragen zu stellen. Sie sollen sich mit ihren Aufgaben auseinandersetzen und in der Kommunikation mit der pädagogischen Fachkraft ihren Lösungen ein Stück näher zu kommen.

Auch während der Schulferien besteht die Möglichkeit die Kinder in die Einrichtung zu bringen. Je nach Anzahl der in den Ferien anwesenden Schulkindern, werden die Kinder im Hort betreut oder in den Kindergartengruppen integriert.

Den Kindern steht ein gruppenübergreifender Raum (ehemaliger Gruppenraum des Kindergartens) und die Lernwerkstatt ab 11.25 Uhr zur Verfügung.

#### Regelung der Hausaufgabenzeit:

In der Lernwerkstatt hat jedes Kind seinen eigenen Platz. Es gibt Schulmaterial mit entsprechenden Lernspielen, Lernhilfen und Büchern.

- Die Kinder werden motiviert, ihre Hausaufgaben komplett zu erledigen.
- Die Kinder arbeiten selbstständig und leise.
- Für Fragen und Hilfestellung ist pädagogisches Fachpersonal bei der Hausaufgabenbetreuung anwesend.
- Die Zeit der Hausaufgabenbetreuung richtet sich nach der psychischen und physischen Tagesform des einzelnen Kindes (max. bis 14.45 Uhr).
- Laut lesen, Vorbereitungen auf Lernzielkontrollen der Schule und Endkontrolle der Hausaufgaben obliegt den Eltern.

#### Tagesablauf im Hort:

11.25 Uhr Ankommen in der Kita

12.25 Uhr Ankommen in der Kita



13.10 Uhr Ankommen in der Kita

Nach dem Ankommen essen die Kinder gemeinsam zu Mittag.

Je nach Stundenplan haben sie noch Zeit zum Spielen in ihrer Gruppe oder das Spielen im Garten.

12.00 – 14.45 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit, in Anwesenheit einer pädagogischen Fachkraft, in unserer Lernwerkstatt ihre Hausaufgaben zu erledigen.

Anschließend nutzen die Kinder die Zeit zum freien Spielen.

15.00 – 16.30 Uhr Kindertreff am Nachmittag (im Kindergarten)

→Gelegenheit zum Nachmittagsnack, Freispiel oder Spielen im Garten

(Fr. bis 15.00 Uhr)

Schulkinder dürfen mit dem Einverständnis der Eltern, den Nachhauseweg alleine (wenn es die aktuelle physische und psychische Verfassung des Kindes zulässt) antreten.

## 7. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

### 7.1 Qualitätsmanagement

Unser Qualitätsmanagement-System unterstützt uns wirksam, die Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsprozesse sowie die Zusammenarbeit mit den Eltern kontinuierlich zu verbessern. Grundlage unseres Qualitätsmanagements-Systems sind die Wertehaltungen und Überzeugungen aller Mitarbeiter/innen und des Trägers.

Mit unserem Qualitätsmanagement-System stellen wir sicher, dass

- die Erwartungen von Kindern, Eltern, Träger, Mitarbeiter/innen,
- die gesetzlichen und fachlichen Anforderungen und
- die Anforderungen an die Qualitätsentwicklung und -sicherung auf Grundlage der DIN EN ISO 9001 erfüllt werden.

Unser Bestreben ist es, im Rahmen von verschiedenen Controllinginstrumenten, wie z. B. Befragungen, Checklisten und Evaluationsbögen die Qualität ständig zu verbessern.

### 7.2 Fortbildungen

Unser engagiertes Team ist dabei auch sehr an der eigenen Weiterentwicklung interessiert. In Fortbildungen zu unterschiedlichsten Themengebieten bildet sich unser Fachpersonal gerne weiter. So eröffnen sich immer wieder neue Perspektiven im Umgang mit den Kindern und die eigene Arbeit wird überdacht.



## 7.3 Beschwerdeverfahren

Das Beschwerdemanagement stellt eine wichtige Möglichkeit zur Weiterentwicklung der Qualität dar. Gleichzeitig handelt es sich um ein wirkungsvolles Instrument zur Risikominimierung, indem ein konstruktiver Umgang mit bestehender Unzufriedenheit, Misstrauen, mangelnder Dialogbereitschaft und negativer Berichterstattung gegenüber der Einrichtung vorgebeugt wird.

### Beschwerdemanagement Kinder

Wir befähigen Kinder ihre Meinung zu äußern. Diese Meinung wird wahrgenommen und berücksichtigt.

Mit der Beschwerde äußern Kinder ihre Unzufriedenheit. Aufgabe des Umgangs mit Beschwerden ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen und gemeinsame Änderungsvorschläge mit den Kindern zu erarbeiten. Des Weiteren werden die Beschwerdeursachen zur Weiterentwicklung genutzt, um die Qualität in der Betreuung zu verbessern. Beschwerden werden systematisch, zügig und sachorientiert bearbeitet.

Unsere Kinder haben Möglichkeiten Beschwerden zu äußern, z.B. im Morgenkreis, Stuhlkreis, bei Kinderkonferenzen, im Kinderparlament, bei Befragungen. Die Kinder wissen, dass sie sich mit ihren Beschwerden an die pädagogischen Fachkräfte oder die Leitung wenden können. Sie machen die Erfahrung, dass ihre Beschwerden ernstgenommen und sie an der Lösung bzw. Bearbeitung aktiv beteiligt werden.

### Beschwerdemanagement der Eltern / Elternbefragungen

Wir nehmen Kritik ernst. Kritik sehen wir als Chance zur konstruktiven Veränderung unserer täglichen Arbeit. Deshalb bieten wir Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung an, wie z.B. die Durchführung von Elternbefragungen oder ein strukturiertes Beschwerdemanagement. Damit möchten wir Sorgeberechtigten, aber auch weiteren Angehörigen, die Möglichkeit geben, Lob und Kritik konstruktiv zu äußern. Unsere Eltern werden über das Beschwerdemanagement informiert und angeregt ihre Beschwerden zu äußern.

Das Beschwerdemanagement ist im QM-System beschrieben und geregelt. Beschwerden werden zeitnah und qualifiziert bearbeitet und dokumentiert. Beschwerdeführer erhalten verbindliche Rückmeldungen. Beschwerdeinformationen werden für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess ausgewertet.

## 8. Kooperation

### 8.1 Träger

Der Träger unserer Kita ist der Liborius-Wagner Verein e.V.

Alle Verwaltungsaufgaben werden vom Träger und der Kitaleitung geregelt. Es findet ein ständiger Austausch statt, indem kindergarteninterne Angelegenheiten und Informationen besprochen werden.



Einmal im Jahr findet eine Qualitätskonferenz mit dem Vorstandsgremium, sowie dem Gesamtteam statt. Dort werden Möglichkeiten zur Verbesserung der Arbeitsprozesse, der Infrastruktur und Arbeitsumgebung, sowie des Qualitätsmanagement-Systems erwogen. Resultierend werden zukunftsorientiert Maßnahmen, Veränderungen und Zielsetzungen in dieser Konferenz festgelegt.

## 8.2 Eltern

Die Kooperation mit den Eltern ist uns sehr wichtig, besonders im Hinblick auf das Wohl des Kindes. Deshalb ist Zusammenarbeit mit den Eltern ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Durch einen vertrauensvollen Austausch kann eine Basis für die gemeinsam getragene Erziehungs- und Bildungsarbeit geschaffen und Erwartungen aneinander geklärt werden. Gelingt die Zusammenarbeit in gegenseitiger Achtung, Offenheit und Toleranz, wirkt sich dies positiv auf die Entwicklung des Kindes aus.

Es ist uns wichtig, unsere Arbeit und unser Verhalten für die Eltern transparent zu machen.

So bieten wir z.B. regelmäßig Entwicklungsgespräche an, um das Kind individuell und bestmöglich fördern zu können. Dabei profitieren wir natürlich auch von den Erfahrungen der Eltern.

Wir arbeiten mit den Eltern offen und vertrauensvoll zusammen.

Das erreichen wir durch:

- Eingewöhnungsgespräch vor dem Eintritt Krippe/Kita
- Tür- und Angelgespräche beim Bringen und Abholen
- Informative Gruppenpinnwände
- Reflexion durch den Wochenplan
- Infosäule im Eingangsbereich
- Jährliche Entwicklungsgespräche anhand von Beobachtungen
- Eine individuell gestaltete Eingewöhnungsphase unter Einbezug der Eltern
- Regelmäßige Elternbriefe, Infotafeln und Fragebogen zur Bedarfsanalyse
- Auslegen/Onlinestellung der Konzeption
- Aushändigung der „Kleinen Konzeption“
- Versch. Elternabende
- Infoabende, thematische Elternabende, gruppeninterne Elternabende
- Familienausflüge, Jahresabschlussfeiern
- Mithilfe der Eltern (z.B. Gartenaktion)
- Konstruktive Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat
- Feste mit Kindern (z.B. Kitafest, Gottesdienste)
- u.v.m.

### Elternmitarbeit in unserer Einrichtung

Die Mithilfe der Eltern bei der Planung und Durchführung der pädagogischen Arbeit, sowie bei Veranstaltungen in unserer Kita ist wünschenswert.

Besonders wird Ihre Hilfe bei Festen (z.B. Kitafest), Veranstaltungen und Aktionen, (z.B. Gartenaktion, Kleidermarkt) benötigt.



Ein geregelter und abwechslungsreicher Kitabetrieb, sowie die Durchführung eines Festes für Ihr Kind zu veranstalten, ist ohne die aktive Mitarbeit und Unterstützung der Eltern nur schwer oder gar nicht möglich.

Der Elternbeirat wird Sie zu Beginn des Kitajahres in eine Helferliste für kitainterne Aktionen einteilen. Falls Sie diese Aktion nicht durch Ihre Hilfe unterstützen können, sprechen Sie bitte den jeweiligen Elternbeiratsvorsitzende(n) an (Aushang in der Eingangshalle).

### 8.3 Elternbeirat

Zu Beginn jeden Kitajahres wird ein neuer Elternbeirat gewählt.

Er vertritt die Interessen der Eltern und hat eine wichtige Vermittlerfunktion zwischen Eltern und den Mitarbeiter/innen und umgekehrt.

Ihm gehören engagierte Eltern an, die im Interesse der Kinder Zeit, Kraft und Ideen für die Kita investieren.

Der Elternbeirat wird über alle wichtigen Belange der Einrichtung, z.B. Ausstattung, personelle Besetzung, Ferien- und Öffnungszeiten, informiert. Er ist beratend tätig.

Tätigkeiten unseres Elternbeirates

- Regelmäßige Sitzungen
- Die Interessen der Eltern bei Entscheidungen des Kindergartens vertreten.
- Organisation/Mithilfe von Veranstaltungen z.B. Kleidermarkt, Kitafest

### 8.4 Team



*„Denn wir können die Kinder nach unserem Sinne nicht formen,  
so wie Gott sie uns gab, so muss man sie haben und lieben.“*

*Goethe*

Die Grundlage für unsere Teamarbeit ist die Konzeption der Einrichtung, sowie erarbeitete Regelungen.

Jede/r Mitarbeiter/in ist sich bewusst, für ihr eigenes Wohlbefinden und für die positive Atmosphäre im Team mitverantwortlich zu sein.





Teamarbeit findet in verschiedenen Formen und in allen Arbeitsbereichen, z.B. in der Arbeit mit den Kindern, der Zusammenarbeit mit den Eltern, bei der Erarbeitung pädagogischer Themen. Unsere Werkzeuge/Methoden einer guten Teamarbeit sind

- wöchentliche Teamsitzungen
- wöchentliche Gruppenleiterbesprechungen
- jährliche Mitarbeitergespräche
- regelmäßige Fortbildungen
- Qualitätskonferenz
- 2-tägige Jahrestagung
- Teamfortbildungen
- Reflexionstage
- u.v.m.

Alle Formen haben zum Ziel, die gemeinsame Arbeit effektiver zu machen und voneinander zu profitieren. Dazu gehören auch eine gute Zeitplanung und Strukturierung sowie das Protokollieren von Ergebnissen und das Einhalten von Absprachen.

Die pädagogischen Fachkräfte stellen ihre Ideen und Erfahrungen allen Kollegen/Kolleginnen zur Verfügung. Bei Neuanstellungen wird darauf geachtet, dass der neue Kollege/die neue Kollegin die Kompetenzen des Teams ergänzt und erweitert.

Die gegenseitige Wertschätzung im Team bietet den pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit, fachliche bzw. berufliche Fragen anzusprechen, kritisch zu diskutieren und zu reflektieren.

In den Dienstbesprechungen werden regelmäßig Fragen und Probleme aus der Praxis besprochen, Lösungsmöglichkeiten und gute Erfahrungen ausgetauscht.

Die pädagogischen Fachkräfte nutzen das Team als einen geschützten Ort, um Erfahrungen zu sammeln und zu reflektieren.

Die pädagogischen Mitarbeiter/innen verstehen Fortbildungen als Möglichkeit zur Verbesserung der eigenen beruflichen und persönlichen Kompetenzen und zur Weiterentwicklung der Einrichtung.

### **Fortbildungen**

Die pädagogischen Mitarbeiter/innen verstehen Fortbildungen als Möglichkeit zur Verbesserung der eigenen beruflichen und persönlichen Kompetenzen und zur Weiterentwicklung der Einrichtung.

### **Anleiten von Praktikant/innen**

Die Einrichtung gewährleistet eine qualifizierte Anleitung, indem eine pädagogische Fachkraft als Anleitung benannt wird und somit für das Praktikum mitverantwortlich ist.

Wir bieten eine förderliche Lernatmosphäre und sehen das Praktikum als eine Chance zur Weiterentwicklung.

Die pädagogischen Fachkräfte ermutigen den Praktikanten, die Praktikantin, Fragen zu stellen und ihre/seine Sichtweise zu vertreten.

Zu Beginn des Praktikums erhalten die/der Praktikant/innen Informationen über die Arbeit der Einrichtung und die Zusammenarbeit im Haus, um ihr/ihm einen guten Einstieg zu ermöglichen. Im Verlauf des Praktikums erhält die/der Praktikant/innen Möglichkeiten zur persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung. Die regelmäßigen Anleitungsgespräche unterstützen sie/ihn darin. Im Abschlussgespräch werten die Anleitung und die/der Praktikant/innen gemeinsam das Praktikum aus.



## 8.5 Schulen

Unser Ziel ist es, dass Kinder den Übergang Kindergarten-Grundschule positiv erleben.

Dies wollen wir erreichen, durch

- allgemeinen Informationsaustausch und regelmäßiger Kontakt mit den Lehrern/innen
- Austausch über die Kinder
- Elternabend über die Schulreife alle 2 Jahre
- „ABC-Schützen“ besuchen die Grundschule und absolvieren „Schnupperstunden“
- „Screening“ durch Grundschullehrkräfte bei Fragen zur Schulreife
- „Vorkurs Deutsch240“ (für Kinder mit sprachlichen Unterstützungsbedarf, z.B. Kinder mit Deutsch als Zweitsprache und Kinder aus Flüchtlings- und asylsuchenden Familien), im Tandem mit unserer Einrichtung.

## 8.6 andere Institutionen

Durch die Zusammenarbeit schaffen wir ein soziales, tragfähiges Netzwerk, das den Familien Halt gibt.

- Erziehungsberatungsstelle
- Frühförderstellen
- Ärzte, Therapeuten wie Logopäden, Ergotherapeuten etc.
- Psychologische Beratungsstelle
- Kontakte zu benachbarte Kindertageseinrichtungen
- Fachberatung des Diözesancaritasverbandes
- Kirchengemeinden
- Gemeinde Schonungen
- Landkreis Schweinfurt und den zuständigen Behörden (Jugendamt und Gesundheitsamt)
- Polizei, Feuerwehr, DLRG, Rotes Kreuz, usw.
- Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Zeitungsartikel, Einladungen zu Aktionen, Feste)

## 9. Ihr Kind kommt in die Kindertageseinrichtung



*„Ich habe eine tolle Familie, damit gehöre ich zu den reichsten Menschen der Welt.“*

*Josies's*



## 9.1 Erstkontakt

Da es uns sehr wichtig ist, neue Eltern von Anfang an gut über unsere Einrichtung zu informieren, bieten wir Ihnen ein ausführliches Informationsgespräch an. Sie können dabei unsere Einrichtung besichtigen, mit uns Fragen zu unserer Konzeption und dem Tagesablauf durchgehen, sowie Wünsche und Probleme Ihrer individuellen Familiensituation anbringen. Sie erhalten von uns einen Vordruck, auf dem Sie ihr Kind für unsere Kindertageseinrichtung vormerken lassen können.

## 9.2 Aufnahme

Unsere Einrichtung können Kinder ab dem vollendeten 1. Lebensjahr besuchen. Das Kindergartenjahr beginnt im September. Bei freien Plätzen ist eine Aufnahme während des Jahres möglich. Die Plätze werden nach unseren Aufnahmekriterien vergeben (Alter des Kindes, Vormerkdatum, Wohnort).

Sobald sie durch uns einen Kitaplatz bestätigt bekommen, wird ein Termin zur festen Anmeldung und für weitere Absprachen wie z.B. Schnuppertermine, Gruppeneinteilung vereinbart.

## 9.3 Gespräch mit Leitung/Gruppenleitung

Wenige Wochen vor dem 1. Kitatag findet das Gespräch mit der Gruppenleitung statt. Dort erfahren Sie was sie für den Kitaalltag benötigen, erhalten Tipps und Infos zur Eingewöhnung. Außerdem werden die noch fehlenden Formalitäten erledigt und die individuelle Eingewöhnung Ihres Kindes besprochen.

Bitte kennzeichnen Sie alle Dinge mit dem Namen Ihres Kindes.

## 9.4 Übergänge bewältigen

Im Leben jedes Kindes gibt es zahlreiche Übergänge, die es durchlaufen und überstehen muss. Wir möchten die Kinder dabei unterstützen, indem wir ihnen zur Seite stehen und die Bewältigung der Übergänge begleiten.

### Typische Übergänge einer Kita

Jeder Übergang bedeutet für das einzelne Kind, dass es vertraute Beziehungen aufgeben muss und von sicheren Strukturen und Abläufen getrennt wird. Neue Eindrücke strömen auf das Kind ein. Es muss mit bis dato unbekanntem Kindern und Erziehern vertraut werden. Dies kann ein Kind ängstigen und enormen Stress auslösen.

Übergänge unserer Kita sind:

- die Anpassungsleistung von Kindern beim Wechsel von der Familie in die Kinderkrippe
- die Eingewöhnung in die Kinderkrippe
- der Abschied und Übergang aus der Kinderkrippe in den Kindergarten
- die Eingewöhnung in den Kindergarten
- der Wechsel vom Kindergartenkind beim Übertritt in die Schule
- die Eingewöhnung in die Schule
- die Eingewöhnung in den Kinderhort
- der Abschied aus dem Kinderhort

Wir lassen die Kinder in solchen Situationen nicht allein. Durch intensive Begleitung möchten wir die Ängste vor den neuen Situationen begleiten. Kinder sollten diese Herausforderungen positiv erleben und sich mit Freude und Zuversicht auf die neuen Lernumgebungen einlassen können.



*„Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.“*

*Psalm 139,5*

## 10. Was Sie sonst noch wissen sollten

### 10.1 Buchungen und Gebühren

Gemäß dem bayerischen Kinderbildungsgesetz buchen Sie als Eltern für Ihr Kind eine tägliche Betreuungszeit. Nach dieser Zeit richtet sich der monatliche Elternbeitrag.

Dieser wird nach Stunden Betreuungsstunden gestaffelt. In den monatlichen Gebühren sind die Getränke bereits enthalten.

Geschwisterkinder erhalten 5 Euro Ermäßigung, für das 3. Kind reduziert sich der Beitrag um 25 Euro.

Als Mitglied des Liborius-Wagner Vereins e.V. (jährlicher Vereinsbeitrag 18 Euro) erhalten Sie eine Ermäßigung von 2 Euro.

Die aktuellen Beitragssätze entnehmen Sie bitte unserer Homepage ([kita-schonungen@t-online.de](mailto:kita-schonungen@t-online.de)) oder dem Aushang in der Kita.

Die Kosten für das Mittagessen und die Beförderung der Schulkinder von der Grundschule zu unserer Einrichtung buchen wir im Folgemonat ab.



## 10.2 Versicherungsschutz

Die Kinder sind nach § 539 Abs. 1 Nr. 14 RVO bei Unfällen auf dem

- direkten Weg zur und von der Kita nach Hause
- während des Aufenthaltes in der Kita
- sowie während Veranstaltungen der Kita außerhalb ihres Grundstücks (Feste, Ausflüge)

versichert.

Alle Unfälle, die auf dem Wege zur oder von der Kita geschehen, sind der Kitaleitung unverzüglich zu melden.

## 10.3 Regelung in Krankheitsfällen

Bei Erkrankung ist das Kind umgehend zu entschuldigen.

Ansteckende Krankheiten des Kindes, seiner Eltern, Geschwister oder sonstiger Familienmitglieder, sind dem Kitapersonal umgehend mitzuteilen; dies gilt auch für gesundheitliche Beeinträchtigungen und Behinderungen, die nach der Aufnahme in die Kita auftreten.

Zum Schutz der Kinder und Mitarbeiterinnen appellieren wir an ihre Vernunft und möchten sie bitten den Bestandteil des Betreuungsvertrages (Anlage 4/Merkblatt zum Infektionsschutzgesetzes) wahr zu nehmen.

Falls uns ein Kind akut krank erscheint, z.B. bei Fieber, Hautausschlägen, entzündete Augen, Halsschmerzen, Erbrechen und Durchfall, müssen die Kinder während des Aufenthaltes sofort abgeholt werden. Wenn wir Krankheitssymptome bereits beim bringen des Kindes bemerken, werden wir das erkrankte Kind am Morgen nicht in unserer Kindertageseinrichtung annehmen.

Zusätzlich bitten wir Sie, ihrem Kind an dem Tag nach der Abholung aus der Kita mindestens einen Tag zu Hause Erholung zu ermöglichen.

Die Gesundheit Aller und eine gute Betreuung Ihrer Kinder liegen uns sehr am Herzen.

## 10.4 Bringen und Abholen der Kitakinder

Um den Erziehungs- und Bildungsauftrag umfassend wahrnehmen zu können und um die pädagogische Arbeit in den Gruppen nicht zu stören, sollte ihr Kind regelmäßig die Einrichtung besuchen.

Krippe und Kindergarten:

Die Eltern tragen dafür Sorge, dass das Kind morgens nicht später als 8.30 Uhr in die Kita kommt und dort in den jeweiligen Gruppenraum gebracht wird.

Die Aufsichtspflicht **beginnt** erst, wenn das Kind persönlich von den Eltern oder von den Eltern berechtigten Personen an das pädagogische Personal per Blick- und/oder Handschlag mit dem zu betreuendem Kind übergeben wurde.

Für den Weg in die Kitagruppe tragen die Eltern die Verantwortung.





Die Aufsichtspflicht der Kita **endet**, wenn das Kind vom pädagogischem Personal an die Eltern oder von den Eltern berechtigten Personen per Blick- und/oder Handschlag übergeben wurde.

## 10.5 Verbindlichkeiten

Diese Konzeption wird für die Eltern in der Einrichtung zur Information ausgelegt und auf der Homepage zum Download zur Verfügung gestellt. Durch die Unterschrift auf dem Aufnahmevertrag wird die jeweilige Fassung als verbindlich anerkannt.

Dadurch wird ein Vertragsverhältnis zwischen dem Rechtsträger der Kita und den Erziehungsberechtigten gegründet.

## 11. Quellenverzeichnis

- **Bayerischer Erziehungs- und Bildungsplan**  
<https://www.ifp.bayern.de/projekte/curricula/BayBEP.php>
- **Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zu Ende der Grundschulzeit**  
[https://www.ifp.bayern.de/projekte/curricula/bayerische\\_bildungsleitlinien.php](https://www.ifp.bayern.de/projekte/curricula/bayerische_bildungsleitlinien.php)
- **Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz**  
[https://www.stmas.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas\\_internet/familie/baykibig.pdf](https://www.stmas.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas_internet/familie/baykibig.pdf)
- **Verordnung zur Ausführung des BayKiBiG**  
<http://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayAVKiBiG>
- **Das Kita-Handbuch**  
<https://www.kindergartenpaedagogik.de/>



## 11. Schlusswort

Unsere Konzeption dient als Orientierungshilfe. Sie spiegelt und erläutert die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung gegenüber Eltern, neuen MitarbeiterInnen und der Öffentlichkeit.

Das Konzept legt zwar unsere Leitlinien fest, soll jedoch so offen sein, dass sich wandelnde Lebensbedingungen der Familien oder neue pädagogische Erkenntnisse immer einbeziehen lassen. Daher ist es erforderlich auch in Zukunft, gemeinsam im Gespräch zu bleiben, zu reflektieren und zu evaluieren.

Ein Dankeschön an alle, die sich an der inhaltlichen Erarbeitung dieses Konzeptes und an seiner Fertigstellung aktiv beteiligt haben.

Wir wünschen unseren Kindern und Ihnen liebe Eltern eine schöne Zeit in unserer Einrichtung. Wir würden uns freuen, wenn die Kitazeit bei allen eine schöne Erinnerung bleibt.

Ihr Team und Träger der Kindertageseinrichtung Liborius-Wagner in Schonungen

*„Nimm ein Kind an die Hand und lass dich von ihm führen.*

*Beachte die Steine, die es aufhebt und höre zu, was es dir erzählt.*

*Zur Belohnung zeigt es dir eine Welt, die du lange vergessen hast.“*

*Werner Bethmann*

